

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin
 Wien



Preis
 des ein-
 zelnen Heftes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Vierteljährlich erscheinen 6 Hefte, enthaltend: 6 Unterhaltungs-Nummern, 6 bis 12 Beiblätter, 6 Unterhaltungs-Beilagen, 6 Moden-Nummern, 3 Schnittmuster-Beilagen, 6 farbige Modenbilder, 2 Extra-Blätter und 2 farbige Musterblätter. — Die große Ausgabe bringt außerdem noch 9 farbige Modenbilder.

Inhalt des gegenwärtigen Hefes:

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.

Neue Rathsmädel-Geschichten. Von Helene Böhlau. (Fortsetzung.)
 Bergangenheit. Novelle von Hans von Schlich. (Schluß.)
 Im Toilette-Zimmer einer vornehmen Dame am Anfange des achtzehnten Jahrhunderts. Studie von D. Hohnstein.
 Scherzo. Gedicht von D. J. Bierbaum.
 „Glaubenslos“. Essay von A. Sauer.
 Künstler- und Dichter-Ehen. Plauderei von Paul Junf.
 Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand von Este.
 Prinz Eduard von Anhalt und Prinzessin Luise von Sachsen-Altenburg.
 Der Friedhof St. Peter in Salzburg.
 Redactions-Post. Fragen und Antworten.

Tafel-Service.
 Aus der Frauenwelt.
 Die Mode.
 Handarbeiten.
 Literarisches.

Illustrationen.

Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand von Este. Nach dem Bilde von Julius Ritter von Blaas.
 Prinz Eduard von Anhalt und Prinzessin Luise von Sachsen-Altenburg.
 Der Friedhof St. Peter in Salzburg. Nach dem Bilde von R. Püttner.
 Tafel-Service.
 Die Mode. 7 Abbildungen.
 Handarbeiten. 1 Abbildung.

Handarbeiten.

6-7. Säckchen mit gehäkeltem Rande.
 8. Schmale Spitze mit Vogenabschluss.
 9. Schmale Spitze mit Picot-Abschluß.
 15. Spitze. Quer zu häkeln an Fadentipe.
 18. Gestrichte Borten zur Ausstattung von Kinderkleidern, Schürzen und dergl.
 24-25 u. 69. Schwedische Schürze. Aufnääh-Arbeit.
 60-61. Kleines Kissen. Leinenstickerei mit Kreuz- und Strichstich.
 62-64. Behang: Wandfüllung, Fenster- oder Thürtopf u. Malerei mit Stiderei und Knüpfarbeit.
 65. Kalenderumschlag mit farbiger Brandmalerei.
 66. Gesang- oder Gebetbuch mit Lederpunzung.

68. Dreieckiges Tablett. Kertschnitt. Winke und Rathschläge. Schneiderei. Mit 2 Abbildungen. Hüte und Putz. Mit 7 Abbildungen. Briefmappe. Bezugsquellen.

Unterhaltungs-Beilage.

Eine brillante Idee. Novelle von G. von Sarasin. (Fortsetzung.)
 Die Prosa des Lebens. Aus den Aufzeichnungen einer Hausfrau von Julius Weil.
 Aus dem Leserkreise. Mit 11 Abbildungen.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
 1 u. 72. Gesellschafts-Toilette.
 2. Ball- oder Gesellschafts-Toilette mit breitem Revers.
 3 u. 14. Fichu-Lätzchen.
 4. Eitiges Lätzchen mit Stiderei.
 5. Hängertuch für kleine Kinder.
 6-7. Säckchen mit gehäkeltem Rande.
 10. Erstlings-Hemdchen aus einem Stück.
 11. Baby-Hemdchen mit Ueberschlag.
 12. Mundtuch für Babies.
 13. Flanellbinde für Babies.
 16. Tragröckchen mit Achselbändern.
 17. Tragkleidchen mit Epaulette-Kragen.
 19-21. Pelzerinnen-Mäntelchen aus einem Tuch für Mädchen von 3-5 Jahren.
 22-23. Doppel-Cape mit Capuchon.
 24-25 u. 69. Schwedische Schürze. Aufnääharbeit.
 26-27. Kleid mit geschweiften Passen für Mädchen von 10-12 Jahren.
 28-30 u. 42-43. Anzug (Weinleind und Jacke) mit Capuchon-Cape für Knaben von 7-9 Jahren.
 31. Hals-Garnitur.
 32. Hals-Garnitur mit Spitzen-Enden.

33. Halsrüsche mit langer Bauschleife.
 37-38. Morgenrock mit breitem Revers.
 40-41. Fichu-Garnitur.
 45-46. Gesellschafts-Kleid mit Nieder-Garnitur.
 47 u. 50. Capote-Hut mit welliger Krempe.
 48. Mantel-Gravatte.
 49. Runder Hut mit Federschild.
 51-52. Kleid mit Jade für Mädchen von 12-14 Jahren.
 53. Anzug mit Jackettaille.
 54 u. 57. Gesellschafts-Kleid mit Schos- und Kragen-Garnitur.
 55 u. 39. Kleid mit Passentaille für junge Mädchen.
 56 u. 44. Kleid mit breitem Kragen.
 58 u. 36. Kleid mit Passen-Garnitur für junge Mädchen.
 59. Kleid mit Blusentaille für junge Mädchen.
 67. Batist-Taschentuch für Confirmandinnen.
 70-71. Paletot mit Doppelkragen.
 73-75. Gesellschafts-Kleid mit Epaulette-Kragen.
 76 u. 34-35. Gesellschafts-Kleid mit Fächer-Plüsch.

Beilage mit 21 Schnittmustern und 10 Muster-Vorzeichnungen.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten
 Nr. 60: Genähte Goldspitze. Filigran-Arbeit. Spanien. XVII. Jahrhundert.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Theater-Toilette. Halbkranzförmige Coiffüre aus Blüthenzweigen, mit Kreppgefäßel untermischt. Hochstehender Reifer. Atlastaille. Den tiefen, die Schultern freilassenden Ausschnitt verleiht Bourdon-Spitze; die vordere Draperie setzt sich als Kermel fort. Achselbänder und Halsbündchen aus Seidenband.

Bezugsquelle: Coiffüre: Geschw. Junlit, W. Potsdamerstr. 21.

Farbiges Modenbild Nummer 1100 mit einer Diner-Toilette und einer Ball-Toilette.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:
 Farbiges Modenbild Nummer 1099 mit einer Hochzeits-Toilette.

Abonnements-Bedingungen, bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis der Illustrierten Frauen-Zeitung M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postverhandl. fl. 1.50). In der Schweiz fr. 3.25.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postverhandl. fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.70. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3319 und 3318) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;
 in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;
 in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.
 Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;
 nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an: innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50; nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die I. L. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einbindung des Abonnements-Betrages an die Expedition der Illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergibt, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;
3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Dberng. 3.

Anzeigen

jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit für dasselbe bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Konpareille-Heile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und zu Wien I, Dberngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Ammahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugefandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Verhandl. am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Ägypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; H. K. P. 19, gr. A. P. 32.
Belgien: Brüssel, Kiehl & Co.; Lebègue & Co.; H. K. fr. 4.—, gr. A. fr. 6.75.
Brasilien: Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; H. K. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.
Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; H. K. £ —3.4, m. Postverf. £ —4.4; gr. A. £ —5.65, m. Postverf. £ —6.9.
Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Dänemark: Kopenhagen, S. Hagerup; A. J. Höp & Sohn; Lehmann & Stage; Wihl. Prior; G. Chr. Urfin's Nachfgr.; H. K. fr. 2.50, gr. A. fr. 4.25.
Frankreich: Paris, Haar & Steinert; S. Welter; H. K. fr. 3.75, m. Postverf. fr. 4.75; gr. A. fr. 6.25, m. Postverf. fr. 7.75.
Griechenland: Athen, Karl Wilberg; H. K. Drachmen 4.50, m. Postverf. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.
Großbritannien: London, J. W. Koldmann; D. Nutt; Aug. Siegle; H. K. £ —3.6, m. Postverf. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postverf. £ —6.6.

Italien: Mailand, H. Hoepf; H. K. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.
 Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Buchdlig.; H. K. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.
Niederlande: Amsterdam, S. Eisenbrath; Johs. Müller; Senffardt'sche Buchdlig.; Sälpte'sche Buchdlig.; H. K. fl. 1.65, m. Postverf. fl. 1.90; gr. A. fl. 2.80, m. Postverf. fl. 3.—.
Norwegen: Christiania, S. Nischou & Co.; J. Dnbvad; H. K. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.
Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; H. K. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.
Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Rußland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; G. Kräger; H. K. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
 Selsingfors, G. W. Edlund's Buchdlig.; Wajennista Buchdlig.; H. K. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.
 Riga, Ferd. Besthorn; Lucas'iche Buchdlig.; H. K. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
 Moskau, J. Deubner; Großmann & Ansbel; Alex. Lang; B. Poff's Buchdlig. (N. Liebert); H. K. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

Rußland: Odessa, Emil Berndt's Buchdlig.; G. Schletter; M. Stadelmeyer; H. K. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.
 Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Waffermann; H. K. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.
 Riga, E. Brühns; J. Deubner; Jond & Pottewsky; R. Kummel; W. Mellin & Co.; G. J. Eichmann; Alex. Stieba; H. K. Rbl. 1.25; gr. A. Rbl. 2.13.
 Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Höfid; S. Diawski; G. Sennewald; E. Wende & Co.; H. K. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
Schweden: Stockholm, N. Blacdel & Cie. (G. Chelins); Frije'sche Hofbuchdlig.; Samson & Wallin; H. K. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.
Serbien: Belgrad, P. Gjurgic; L. Friedmann; A. Purits; H. K. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.
Spanien: Barcelona, Germán Schulze; H. K. Pef. 6.—, gr. A. Pef. 10.20.
Ver. Staaten von Nordamerika: Sämtliche Buch- und Zeitungshändler; H. K. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.



Pl. 1100.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

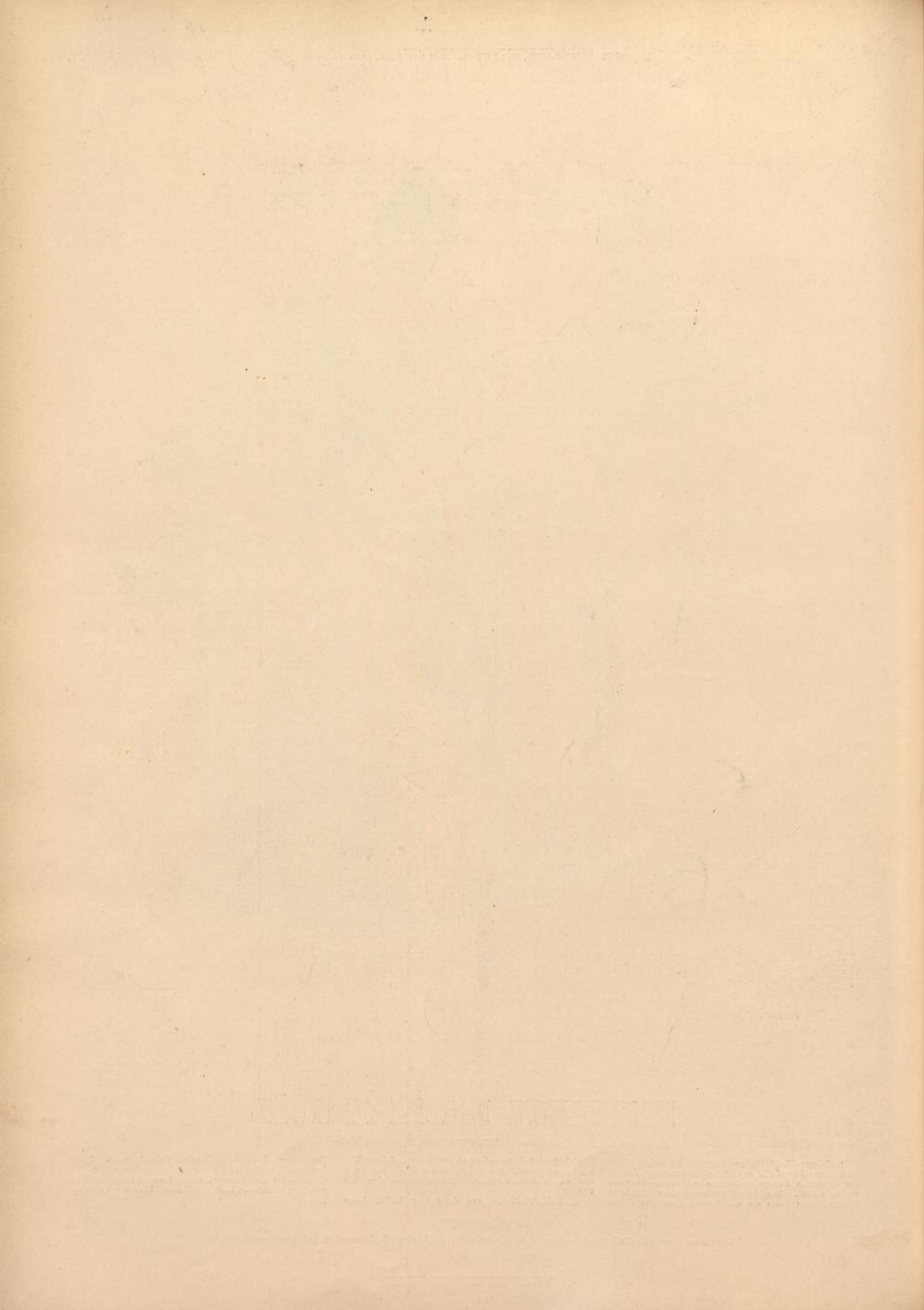
1. Diner-Toilette aus stumpfer Repsseide. Ausgeschnittene Blusentaille aus abstechendem Atlas. Aermel aus doppelten Serpentine-Volants mit Atlas-Vorstoss. Breiter Gürtel. Den Ausschnitt verschleiern Venetianer Spitzen, oben durch ein mit Spitzen überlegtes Atlas-

bündchen mit Pelzumrandung abgeschlossen. Atlasschleife mit langen Enden. Ein Pelzröllchen umgiebt den Saum des weiten Glockenrockes. Straussfedern-Fächer mit Uhr.

2. Ball-Toilette aus damassirter Seide; kurze

Bausch-Aermel aus abstechendem Spiegelsammet. Den Vordertheil der Taille bedeckt ein Schmelzgehänge. Orchideen-Zweige aus Sammet, durch Sammetband-Schleifen gehalten, schmücken Rock und Taille. Fächer aus Adlerfedern.

Bezugsquellen: Ball-Toilette: J. Landauer, W, Leipzigerstr. 19 (Fig. 2). Fächer: C. Sauerwald, W, Leipzigerstr. 20 (Fig. 1 und 2)



Neue Moden.

Berlin. — Glückliche Jugend! Sie ist und bleibt nun einmal der Liebling der Mode, und in jedem Jahre scheint es aufs neue, als hätte es nie vorher reizvollere, duftigere und poetischere Langgewänder gegeben. Man war schön und reizend und begabenswerth in Tarlatan, man war es in Mull, und man ist es heute mehr denn je in Tüll, Gaze und — Chiffon-Muffelin, dessen zarte, weiche Schmiegbarkeit mädchenhafter Jugendlichkeit so recht entspricht. Daß die Herrlichkeit vergänglich ist, — wer wollte ihr daraus einen allzu schweren Vorwurf machen, wo es sich um den Ballstaat handelt, dessen größter Reiz nun einmal in stets neuer, tabelloser Frische besteht und dessen Schicksal andererseits der unvermeidlich rasche Verlust eben dieser Frische ist. Vorsichtige Verwendung des Materials, wohlüberlegte Anordnung des Anzuges können auch hier vorbeugen; — wo sorglose, an keine Rücksichten gebundene Eleganz das ganze Kleid aus dem zarten Gewebe herstellt, da beschränkt sich praktische Erwägung mit Garnitur-Theilen zu Rock und Taille aus widerstandsfähigen Stoffe. Popeline und Bengaline erweisen sich als vollständig ausreichend für jenes Alter, das weder tauschende Seide noch glänzenden Atlas bedarf, um sich zu schmücken. Sehr schlanke Gestalten machen dann allerdings für die ganze Taille eine blusenartige Bekleidung aus Gaze, Krepp oder Tüll wünschenswerth, aber auch der Grundstoff darf die beliebten drei, leicht überhängenden Tüllfalten bilden, die sich an ausgeschnittenen Taillen nach oben oft tütenförmig erweitern; dazu genügt dann die Perthen-Garnitur und der Volant- oder Buffärmel aus dem duftigen Material. Unter dieses rechnen auch die orientalischen Krepp-Gewebe mit ihrer charakteristischen, meist farbigen Streifen-Musterung in verschiedener breiterer oder schmalerer Anordnung. Die ziemlich kostbaren Original-Stoffe haben nun zu Imitationen geführt, die den ganzen Reiz der Vorlage besitzen, aber bedeutend billiger sind (siehe Bezugsquellen).

Der weitesten Spielraum bietet die heutige Mode zur Ausübung jener besonderen Kunst des Aufarbeitens, die wohl nie eine größere und verdienstlichere Rolle spielt als gegen Ende des Carnevals. War Panschnuck zunächst entbehrlich, so lassen sich nun wahre Wunder damit verrichten. Ein paar große Flügelchen an den Schultern thun schon viel, gehen davon Bänder bretellenartig bis zur Taille und schließen hier oder in halber Rockhöhe mit Schluften und Enden ab, so kann dies den ganzen Charakter einer Toilette verändern, — neuer ist es, die Bänder in Handbreite über der Taille zu kreuzen und nach hinten zu führen. Ein sehr kleidames Achsel-Arrangement ergibt sich, wenn man 6-8 cm breites Band an seinem einen Ende in Tüllfalten ordnet und dem Ausschnittande aufsetzt; auch rüschenartig dicht an einander gefügte Schluften wirken gut, — besonders als einseitige Garnitur, der dann auf der anderen Schulter ein ähnliches Arrangement aus Stoff oder ein voller Blumentuff entspricht. Zerdrückten Aermelpuffen verhoffen Bandschnangen zu erneutem Glanz und Ansehen, oder man fügt da und dort Rosetten ein, die sich zu ihren alten Verdiensten so immer wieder neue erwerben. Gut geschulter Farbensinn darf das Band in verschiedenen Nuancen mischen, ja sogar es abwechselnd fitteln!

Mit großer Vorsicht hat man die Form des Ausschnittes festzustellen, seit keinerlei bestimmte Vorschriften dieselbe regeln. Jugendlich unentwickelte Gestalten sollten sich mit dem kleinen runden oder viereckigen Ausschnitte begnügen, der selbst zur officiellen Ball-Toilette ebenso zulässig ist wie die große Aermel-Puffe; — dagegen läßt ein weißer Hals und schöne Schultern von der ganz runden Form des Ausschnittes profitieren, die zur Zeit unserer Mütter und Großmütter die allgemein übliche war und seitdem für die Hof-Toiletten die vorschrittmäßige geblieben ist. Neu erscheinen nur die Spangen aus Band, Blumen oder Stickerei, die sich häufig bretellenartig über die Schulter legen, wie die tragenartigen Arrangements am oberen Theile des Halses. Letztere erscheinen als die genauen Copien der an den geschlossenen Kleidern geradezu zur Unentbehrlichkeit gelangten Garnituren und treten in deren mannigfaltigen Erscheinungsformen auf: als loses, hinten zur Schleife geknüpftes Seidenband, an jeder Seite durch eine große Blume oder einen Tuff kleiner Blüthen bereichert, als gefalteter Krepp- und Sammetstreifen, wobei die seitliche Verbreiterung freilich nur als winzige Köpfchen und Tollen angedeutet werden darf, als duftige Krepp- und Spitzenrüsche, oder endlich als breiter Streifen kostbarer Spitze, den oben und unten schmale Pelzröllchen säumen. Alle diese Garnituren bieten der Verwendung von Schmuck willkommene Gelegenheiten, von Nadeln, Agraffen, kleinen Broschen, die ziemlich willkürlich über den Stoff verstreut werden dürfen. Die Rückkehr zu der natürlichen Schulterlinie überträgt sich auch auf die übrige Toilette. Für den aufmerksamen Zuschauer der Entwicklung der Mode war es interessant zu beobachten, wie eine derartige Neigung bereits vor zwei Jahren in Wien sich geltend machte, — gelegentlich der Ausstellung von „Alt-Wien“, — während die Pariserin an den hochstehenden Achseln festhielt und erst jetzt sich der Idee bemächtigt, um sie nun selbstverständlich möglichst extrem durchzuführen. Die Form des Aermels umschließt eng die Schulterkugel, ladet dann etwa 10-12 cm unterhalb derselben desto breiter aus in Form von Volants, Puffen oder Keulenartig, bis die Stoff-Fülle am Ellbogen wieder eingeschränkt wird. Schier unerschöpflich ist das Thema vom Aermel überhaupt; die mächtigen Ballons haben eine gewisse Einformigkeit hervorgerufen, der man nun durch phantastische Drapirungen begegnet, durch das Bestreben, schöne Faltenebung zu erzielen, durch Gliederung der Puffen mittelst Band, oder mehrfachen Einreihen der Quere oder der Länge nach, wie endlich durch verschiedenen Abschluß des unteren Randes in Form von Manschetten, Revers und Stulpen, die dann genau im Ellbogen ansetzen. — Vor Uebertreibung der Aermelweite sind besonders kleine und volle Gestalten nicht genug zu warnen, — es kommt vor, daß die Stoff-Fülle der Aermel sich derartig über den Rücken ausbreitet, daß von diesem nur ein schmaler Streifen sichtbar wird.

Doch wir haben für unsere carnevals-frohen Besucherinnen — für die Tanzenden wie für die Nichttanzenden — noch manche Vorschläge und manchen Rath. Das Kapitel von den durchbrochenen, „perforirten“ oder gestickten Kleidern lehrt wohl schon seit Wochen in jedem Berichte wieder; bildete aber der Durchbruch zuerst nur schmälere oder breitere Muster-Partien in dem glatten Stoffe, so wird er jetzt zum vollständigen Klein, der in den leichteren Geweben die Wirkung von Madeira-Stickerei erzielt. Ein weißes Seidenmuffelin-Kleid dieser Art, mit gleichfalls weißem Untergewand und

einer dichten Guirlande voller weißer Chrysanthenen um den Ausschnitt, war von unbeschreiblich vornehmer Wirkung. Vorläufig besitz diese durchbrochene Genre noch den vollen Reiz einer nicht allgemein zugänglichen Neuheit, — die billigere Fabrik-Industrie hat sich seiner aber bereits bemächtigt und bereitet für das Frühjahr manche Ueberraschung vor.

Je mehr jene Jugend schwindet, die sich selbst Schmuck genug ist, desto mehr fällt die Aufgabe des Schmückens der Toilette zu. Die zur Verwendung kommenden Stoffe müssen gediegener, die Farben dürfen lebhafter, die Garnituren reicher und mannigfaltiger sein. Geweben, wie moirirtem Sammet, Damast, Pelin, Chines-Faille und Procat — all die Noire-Variationen nicht zu vergessen — gefellen sich Stickereien, Spitzen, Pelz, funkelnde und blühende Knöpfe, Jet- und Plitterbesätze in verschwenderischer Anordnung, die jedoch nie den Charakter des Ueberladenen haben darf. Auffallend ist eine erneute entschiedene Vorliebe für glatten schwarzen Atlas, der ganz besonders den erwähnten Jet- und Plitter-Garnituren als wirksame Folie dient und überdies meist durch eine Hals-Garnitur aus farbig abstechendem Spiegel-Sammet oder Gaze belebt wird. Spitzen, die jahrelang die Kosten der Ausstattung unserer großen Toilette bestritten haben, gewinnt man neue Reize ab durch die Verbindung mit Volants oder schmalen Handpuffen aus Gaze (siehe Abb. 63-64 der Nr. vom 13. Jan. 95); ja selbst Pelzröllchen säumen den Rand zarterer Spitzengewebe. Der Rock kann stets glatt bleiben, ohne daß dies die Eleganz einer Toilette im mindesten beeinträchtigt, — vorausgesetzt, daß er tabellos sitzt; die Garnitur darf sich ganz auf die Taille beschränken.

Als neueste Modeblume der reiferen Frau gilt die Georgine, und zwar macht sie nicht nur im Salon, sondern auch auf dem Hofe dem Weiden Concurrerz, das in immer vollendeteter Nachbildung und in den verschiedensten Schattirungen erscheint. Wo die Ball-Toilette durch den frischen Blumenstrauch bereichert werden soll, dürfen es stets nur ein paar kostbare, wie zufällig zusammengestellte Blüthen sein, deren lange Stiele eine Bandschleife hält. Glaubt man eines Schatzes für die Blumen wie für das Kleid nicht entbehren zu können, so besetzt dieselbe in einem Manschetten-Arrangement aus Muffelin. Auch Täschchen aus Lufsch werden mit Muffelin-Bauschen überzogen, mit feuchtem Moos in Kautschuk-Hüllen gefüllt und darin die Stengel der Blumen gebettet, die somit vor dem Welken in der Hand bewahrt bleiben; goldschillernde natürliche Käfer ruhen hier und da in den Blumenfeldern.

Als neuestes gefellen sich die Blumen selbst dem Pelz, — der Winter herrscht noch, aber die Hoffnung auf den Frühling ist

schon lebendig. Zeitlich in die kleinen Pelz-Boas schmiegen sich die Blumentuffe rosettenartig, und damit nicht genug, ruhen Kopf und Schwänzchen dieser Hals-Garnituren oft noch auf Jabot-Theilen aus gefalteter Spitze. Die Richtung des Materials, das selbständige Schaffen und Gestalten ist nun einmal das charakteristische Wesen der Mode unserer Zeit, die so zuerst die viel umstrittene „Selbständigkeit“ der Frauen anerkannt hat; mehr und mehr verzichtet sie darauf, Gesetze zu diktiren, sondern begnügt sich damit, Vorschläge zu machen, im Großen und Ganzen die Richtung zu bestimmen. Das ist sehr erquicklich, aber es hat, wie jedes Ding, seine zwei Seiten; — wo man früher fröhlich auf eben diese ungreifbare, geheimnißvolle Macht der Mode schalt und ihr alle Schuld an jeder Sünde gegen Vernunft und guten Geschmack zuschob, da gilt es heute selbst einzusehen und die Verantwortung für seine äußere Erscheinung zu tragen. Daher auch die Schwierigkeit, ein umfassendes Bild der herrschenden Mode zu geben; dieselbe löst sich immer mehr in Einzel-Erscheinungen auf, denen höchstens der eine oder andere Zug gemeinsam ist. Und selbst ein solcher läßt sich nicht überall nachweisen, wie die Beobachtung bei jeder größeren gesellschaftlichen Vereinigung, sei es im Theater- oder Concertsaal, im Salon oder Ballsaal, lehrt. Beim Schuh fängt die principielle Verschiedenheit an — ein Mal die fast abgelaufene flache, englische Form, das andere Mal die zierlich geschweifte mit hohem Pompadour-Absatz — bei der Frisur tritt sie am schlagendsten in die Erscheinung. Hier das feine Coal einer brünetten Schönheit bis über die Ohren umrahmt von dem tiefen Wellenscheitel, aus dessen reinen Linien kein einzelnes Lockchen sich lösen darf, daneben ein rundes Aindergesicht mit einer Fülle blonder Lockchen auf Stirn und Schläfen und einem Puffen- und Lockenaufbau auf der Höhe des Kopfes, — unmöglich wäre es, die eine oder andere Erscheinung als „modegerechter“ zu bezeichnen oder ihr als elegantere und reizvollere den Vorzug zu geben. Denken wir uns nun aber die Frisuren vertauscht — das Rococo-Gesichtchen mit dem Rabonnen-Scheitel und die ernste, classische Schönheit mit der capriciösen Lockentracht, so verändert sich das Bild sehr zum Nachtheil der beiden Trägerinnen; was zu dem einen Gesicht gerade pikant und sitzgerichtet wirkte, läßt das andere fast gewöhnlich erscheinen. Also ja kein gedankenloses Nachahmen dessen, was vielleicht heute als neu aufsteht, sondern vorsichtiges Prüfen, ob und in wie weit gerade wir uns, in unserem Alter, bei unserer Figur und in unseren Verhältnissen, eine neue Form, gleichviel auf welchem Gebiete der Toilette, zu Ruhe machen dürfen.



1. Gesellschafts-Toilette. Siehe die Rückansicht, Abb. 72. Gravis-Normal-Schnitt II. Perrodd, Schnitt: Rod; Beilage vom 1/9 94, Nr. VIII.

2. Ball- oder Gesellschafts-Toilette mit breitem Revers. Rückansicht: Beilage, Fig. 99. Perrodd, Schnitt: Taille; Beilage vom 9/12 94, Nr. X; Rod; Beilage vom 1/1 95, Nr. XVIII.



3. Fichu-Lätzchen. Siehe die Innenseite, Abb. 14. Schnitt: Nr. XVI.

4. Ediges Lätzchen mit Stickerei. Schnitt: Nr. XVII.

1 u. 72. Gesellschafts-Coilette. — Gratis-Normal-Schnitt II. Verord. Schnitt: Rod: Beilage vom 1/9 94, Nr. VIII. — Auch für ältere Damen geeignet, hat unsere Vorlage aus schwarzem Erbstüll ein Unterkleid aus graublauer Merveilleur, zu dem die Gold- und Zetsitter-Stickerei und der dazu verwendete Pelzbesatz vorzüglich stimmen; originell wirken dazu Krepp-Rosetten in vier Nuancen Alstroth. Der seidene Rod misst 400 cm untere Breite und erfordert durchgehendes Futter; wir erinnern an gleichfarbigen Woll-Moiré. Darüber ist der in gleicher Weise zugeschnittene, mit 6 cm breitem Saume abschließende Tüllrod zu arrangiren. Oben je 8 cm breite, nach unten zugespitzte Streifen in Perlensstickerei beleben die mit leichtem Perlen-Plein besetzte Fläche in regelmäßiger Eintheilung. Der mit Perlen-Plein gestickte Oberstoff von Taille und Ärmel erscheint noch außerdem reich mit Goldsittern und eingezogenen Goldfäden gemustert. Die Futtertaille mit tiefem spitzen Ausschnitt, die vorn in ein kurzes, gezacktes Schößchen, hinten in eine kurze Schwebbe ausläuft, wird vorerst mit blauer Seide glatt bespannt. Für den seitlich schräg übergreifenden Schlus ist dem vorderen Rande ein oben spitzer, nach unten 14 cm breiter Ergänzungstheil anzufügen. Der besetzte Tüll legt sich glatt über Rücken- und Seitentheile; die oben ebenfalls glatt überspannten Vordertheile dagegen zeigen nach dem schrägen Schlusse zu einige tiefe gelegte Falten, die bei der Anprobe anzubaffen sind. Der Ausschnitt erhält einen 4 cm breiten Pelzbesatz — 1 cm Fellbreite — der dem schrägen Schlusse entlang weiter zu führen ist. Für den vollen halblangen Puffärmel erhält ein anschließender Futterärmel eine seidene, 100 cm weite Puffe als Stütze des 150 cm weiten Oberstoffes. Pelzstreifen bilden den Abschluß. Die Herstellung der Rosetten siehe unter „Hüte und Putz“. Den nur mit Perlen, wie auch mit Gold verzierten Tüll, desgleichen die Garnitur-Streifen findet man fertig vorrätzig. (Siehe Bezugsquellen.)

2. Ball- oder Gesellschafts-Coilette mit breiten Revers. — Rückansicht: Beilage, Fig. 99. Verord. Schnitt: Taille: Beilage vom 9/12 94, Nr. X; Rod: Beilage vom 1 1 95, Nr. XVIII. — Anmuthig wirkt der jugendliche Anzug durch die Zusammenstellung von Weiß und Gold. Rod und Puffärmel sind an dem Modell aus leichtgetönter Surah gefertigt, die Taille deckt in reichen Falten gleichfarbiger Ghiffon-Krepp. 4 cm breite, dicht mit Goldsittern und Goldperlen bedeckte Borte garnirt Revers, Gürtel u. Der Rod zeigt die neue weite Glockenform des obengenannten Schnittes, durchgehendes Seidenfutter über Steif-Einlage und am Innensaum zwei über einander fallende, ausgeklappte Volants. Vorn und um die Hüften machen Abnäher, hinten gelegte Falten den Rod anschließend. Dem schmalen Bunde hat man hin und wieder den 6 cm breiten, bortenbesetzten Gürtel aufzunähen, der mit dem Rode in der hinteren Mitte schließt. Der Rodbesatz besteht, entsprechend der Taillen-Garnitur, aus Bandrossetten oder voll erblühten rosa und weißen Pfingstrosen, welche die Falten eines aus 20 cm breitem Kreppstreifen gewonnenen Bandeaus halten. Für die unter den Rod tretende Taille muß eine glatte, mit Seide bezogene Form hergestellt werden. Dieser wird den vorderen und hinteren Rändern des tiefen, eckigen Ausschnittes entlang der sehr kraus einzureichende Oberstoff aufgesetzt. Für denselben verwendet man einen 300 cm langen Kreppstreifen, dessen Länge die der Taille bis zu ihrem Schlusse etwas übersteigen muß, so daß sich die hier befestigten Reihfalten leicht blasenförmig gestalten. Die schmalen Äheln decken gefaltete Kreppstreifen. Querüber, vorn wie hinten (siehe die kleine Rückansicht, Fig. 99 der Beilage), erscheinen am Ausschnitt zierliche Bandeaus aus 30 cm breiten Kreppstreifen festgefaltet und gewunden arrangirt; vorn seitlich hängt ein etwa 15 cm langes Ende herab. Die Ärmel verlangen 100 cm weite Stofftheile, die steif mit Gaze gefüttert werden; dem Rande



5. Hängerkleid für kleine Kinder. Schnitt: Nr. XI. Siehe auch Abb. 18.



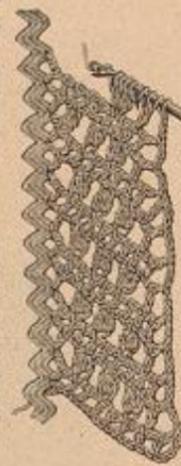
10. Erstlings-Hemdchen aus einem Stück. Schnitt: Nr. XIII.

11. Baby-Hemdchen mit Ueberschlag. Schnitt: Nr. XIV.

12. Mundtuch für Babies.

13. Flanellbinde für Babies.

14. Innenseite zum Fichu-Lätzchen, Abb. 3. Schnitt: Nr. XVI.

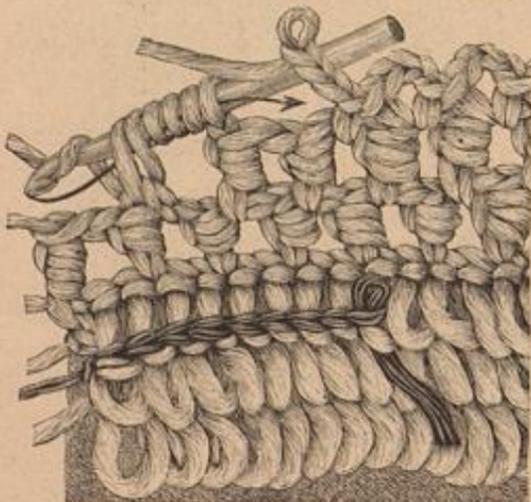


15. Spitze. Quer zu häkeln an Fadenlänge.



16. Tragröckchen mit Äheln-Bändern. Schnitt: Nr. XIX.

17. Tragkleidchen mit Epaulettes-Tragen. Schnitt: Nr. XII.



6. Randaufschlag zum Kinder-Söckchen, Abb. 7. Galt- und Fiet-Arbeit.



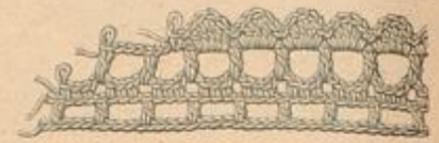
7. Söckchen mit gehäkeltm Rande. Siehe den Rand naturgroß. Abb. 6. Schnitt: Nr. XVIII.

sind leicht gerundete Stofftheile von 10 cm Breite angelegt, die an der Innemast 4 cm breit aus einander treten. Ueber die vollen Puffen legen sich den Ähelnrändern des Ausschnittes angefügte, 16 cm breite Revers, die gleich den Manschetten Goldbörthchen umgrenzen.

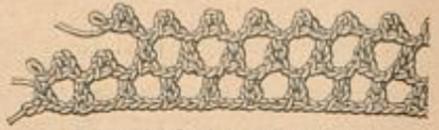
3 u. 14. Fichu-Lätzchen. — Schnitt: Nr. XVI. — Die Innenseite, Abb. 14, zeigt deutlich die zierliche Form des Lätzchens aus feinem Batist, das durch eine dem inneren Theile aufgesetzte Auflage aus dreifachen Stoffe den praktischen Ansprüchen gerecht wird. Zur Herstellung schneidet man nach Fig. 88 einen Theil aus Batist, fügt von Stern bis Doppelpunkt und von hier bis Kreuz einen Keil, Fig. 90, ein und stept längs des geraden, durch den Einschnitt gewonnenen Randes den inneren Schanztheil, Fig. 89, auf. Diesen hat man zuvor in regelmäßige, 1 1/2 cm große Carreaux abzustoppen. Die 3 1/2 cm breite Valenciennes-Spize um den äußeren Rand, wie der Befahlinie folgend, wird mittelst schmaler Befahbörthchen befestigt.

4. Ediges Lätzchen mit Stickerei. — Schnitt: Nr. XVII. — Feine Linien markiren auf Fig. 91 den Fond des aus Barbeud mit feinem Shirting-Futter hergestellten Lätzchens, der carirt zu durchsteppen ist. Acht Steppstich-Reihen mustern den unteren gerundeten Rand. 1/2 cm breite aufgesteppte Schragstreifen sichern

5. Hängerkleid für kleine Kinder. — Schnitt: Nr. XI. — Der einfachen Form des hinten zu schließenden Kleidchens mit geradem Hals- und Ärmelbündchen gelten Fig. 75-77. Der grüne Cheviot-Diagonal der Vorlage zeigt durchgehendes graues Shirting-Futter. Der obere Rand des Hängers, Fig. 76, tritt eingereicht



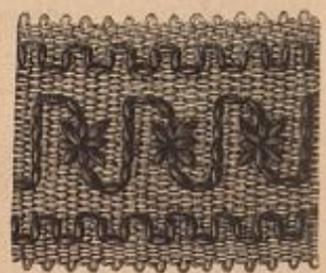
8. Schmale Spitze mit Bogen-Abschluß.



9. Schmale Spitze mit Picot-Abschluß.

zwischen Oberstoff und Futter der Puffe, Fig. 75-76; das Halsbündchen misst 2 1/2 cm Breite, jedes der den eingereichten Rand der Ärmel, Fig. 77, aufnehmenden Bündchen 5 cm Breite zu 20 cm Weite. Feine Linie auf Fig. 76a bestimmt das vordere Arrangement der 3 1/2 cm breiten Borten-Verzierung, welche sich auf der Puffe, wie auf den Ärmelbündchen in gleicher Breite wiederholt, während sie sich auf dem Halsbündchen nur in halber Breite markirt. Abb. 18 u. Fig. 101 der Beilage stellen für die Ausstattung hübsche Borten zur Wahl. Aus 2 1/2 cm breitem, schwarzem Atlasbunde fertigt man den zierlichen Rosetten-schmuck, wie es unter „Hüte und Putz“ der heutigen Nummer besonders gelehrt wird.

6-7. Söckchen mit gehäkeltm Rande. — Schnitt: Nr. XVIII. — Abkürzungen: siehe Abb. 15. — Aus weißem Schwan-Flanell fertigt man nach Fig. 92 die weichen Söckchen, welche längs des oberen Randes ein gehäkeltm Abschluß verziert. Hierfür werden mit weicher, zweidrähtiger Wolle zunächst drei der bekannten Schlingen-Touren gehäkelt, welche sich auf der naturgroßen Abb. 6 deutlich verfolgen lassen. Die erste Schlingentour erfährt den Stoffrand, während die beiden anderen je in den Kopf der vorangehenden Tour greifen. Die bekanntlich von der linken Seite aus mit festen Maschen zu häkelnden Schlingen sind in der ersten Tour um einen 2 cm breiten Pappstreifen, in der zweiten Tour um einen 1 1/2 cm breiten und in der dritten Tour um einen 1 cm breiten Streifen zu legen. Von der rechten Seite aus häkelt man jetzt zwei Touren mit Wickeln, wie folgt: * 1 U., den Arbeitsfaden vier Mal um die Nadel legen,



18. Gehäkelte Borte zur Ausstattung von Kinderkleidern, Schürzen u.



19-20. Peterinen-Mäntelchen aus einem Tuche für Mädchen von 3-5 Jahren. Siehe die Rückansicht, Abb. 21. Schnitt: Nr. II.



21. Rückansicht ohne Peterine zum Mäntelchen, Abb. 19-20.

1. Schlinge durch die zweitfolgende Masche holen, sämtliche Schlingen und Umschläge mit einem Umschlage von der Nadel nehmen, 1 L. zum Schluß der Wickeln. Wiederholen vom *. In der zweiten Tour greifen die Schlingen um die einzelnen L. zwischen den Wickeln. Die obere Picot-Tour besteht aus je 2 durch 3 L. getrennten f. M. um die einzelnen L. Schließlich hält man, wie Abb. 6 vorschreibt, mit weißer Filoselle-Seide je 1 Kettenm. in jede Fadenschlinge.

8. Schmale Spitze mit Vogen-Umschlag. — Abkürzungen: Siehe Abb. 15. — Dem L. Umschlag folgen als 1. Tour abwechselnd 1 St. in jede 4. M. und 3 L. — 2. Tour: 3 f. M. in die 3 L. und 3 L. in steter Abwechslung. — 3. Tour: Gleich der 1. Tour, die St. fassen um die L. — 4. Tour: Je um die 3 L. 1 f. M., 3 St. und 1 f. M.

9. Schmale Spitze mit Picot-Umschlag. — 1. Tour: Abwechselnd 1 L. und 1 Picot aus 4 L. und 1 f. M. in die 1. L. zurück. — 2.-3. Tour: * 1 f. M. in ein Picot, 1 L., 1 Picot, 1 L. Wiederholen vom *.

10. Erstlings-Hemdchen aus einem Stücke. — Schnitt: Nr. XIII. — Durch das Einreihen des in der vorderen Mitte zugegebenen Stoffes und durch das Befestigen der Reihfalten von 10-11 mit einem 1/2 cm breiten, aufgesteppten Schrägstreifen bildet der obere Theil des Hemdchens zwischen 9 und 10 eine Art glatter Paffe. Da das Hemd aus einem Stücke nach Fig. 83 geschnitten wurde, hat man nur zwei Seitennähte von 12-13 auszuführen. Schmales Spitzchen — eines der hübschen Häkelmuster, Abb. 8-9 und 15, oder gewöhnlicher Trimmung — säumt Halsauschnitt und Aermelränder.

11. Baby-Hemdchen mit Ueberschlag. — Schnitt: Nr. XIV. — Das nach Fig. 84 aus Batist zu schneidende Hemd garniren 1 cm breite Einfüge und Spitzchen, die, an unserer Vorlage Valenciennes, sehr gut auch aus selbstgeköpften, feinen Eternelles oder aus Häkelarbeit bestehen können. Nachdem die Achsel von 15-16 durch zwischengefügt Einfaß verbunden und der kleine Keil, Fig. 85, von Doppelpunkt und Stern bis Kreuz eingefügt worden, tritt in den schmal gesäumten Armausschnitt das kleine, aus Einfüge und Spitze zusammengestellte Aermelchen. Mit Schriftzeichen versehenen Bruchlinien bezeichnen das Umlegen des Ueberschlages.

12. Mundtuch für Babies. — Praktisch bewahren sich Tücher aus feinem Leinen in 40 cm Quadratgröße, welche man dem Kinde während des Trinkens über das Lächchen legt, da solche „Mundtuchlein“ sich leicht waschen. Sie erhalten um den Außenrand eine Verzierung aus Hohlbaum oder Languetten. Mit weißem Garn einfach



22. Doppel-Cape mit Capuchon. Siehe die Vorderansicht, Abb. 24. Schnitt: Nr. IX.

languettiert, zeigt unsere Vorlage in einer Ecke das Wort „Baby“ in Schreibschrift mit Plattstich eingestickt.

13. Flanellbinde für Babies. — Schnitt: Nr. XV. — Die Leibbinde, welche dem zarten Körper, über dem Hemdchen umgelegt, Wärme und auch etwas Halt verleiht, fertigt man am besten aus feinem weißen Flanell. Der mittlere Theil wird in doppelter Stofflage nach Fig. 86 geschnitten und, nachdem er in schräge, 1 cm große Carreaux abgesteppt und mit schmalen weißen Seidenbände eingefast ist, mit dem Haupttheile von Stern bis Doppelpunkt verbunden. Dieser Theil, nach Fig. 87 zu schneiden, erhält ebenfalls ringsum, wie an dem vorgeschriebenen Einschnitte Einfassung von weichem Seidenbände und an den Enden 20 cm lange Bindebänder. Kreuznaht aus starker weißer Seide bildet die Ausstattung.

15. Spitze. Quer zu häkeln an Jackenlitze. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, St. für Stäbchen, L. für Luftm. — Das zierliche Spitzchen wird in hin- und zurückgehenden Touren, ähnlich wie tunesisch, gehäkelt. Den Arbeitsfaden an einer Ecke der Litze ansetzend, arbeitet man zunächst 21 L. und häkelt alsdann — nach je einem Umschlage, der vorläufig auf der Nadel bleibt — 1 St. in die 16. L.; die St. sind nur halb zuzuschürzen. In jede zweitfolgende Anschlagm. und in die schon erfasste Jackenspitze wiederholen sich die St., denen ohne aparten Umschlag 1 St. in die nächste Ecke folgt. Zurückgehend werden nun von den auf der Nadel befindlichen Maschenschlingen und Umschlägen je zwei und zwei mit einem Umschlage abgemacht. * Es folgen wie-



24-25. Schwedische Schürze. Ausnah. Arbeit. Siehe die Ausnah. Arbeit naturgroß, Abb. 69. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 40-41.

der hingehend 4 L., nach einem Umschlage 1 St. in die 2. St., dreimal je nach zweimaligem Umschlage (beide Umschläge bleiben vorläufig auf der Nadel) 4 zusammen abzumahende St. in die zweitfolgende St., nach abermals 2 Umschlägen 1 St. in die schon erfasste Jackenspitze, nach 1 St. in die nächste Jackenspitze, und nunmehr sind sämtliche auf die Nadel gesammelte St. und Umschläge zurückgehend abzugeben, wie es die tunesische Häkelweise verlangt. Wieder hingehend, arbeitet man: 4 L., nach je einmaligem Umschlage und Uebergang der ersten St. abwechselnd 1 St. in die querliegende St. und in die vierfache St.; abermals 2 Umschläge, 1 St. in die schon erfasste Jackenspitze und ohne aparten Umschlag noch 1 St. in die nächste Jackenspitze. Zurückgehend wird wiederum abgemacht. In wiederholen vom *.

16. Tragröckchen mit Achselbändern. — Schnitt: Nr. XIX. — Aus weißem gemusterten Farcend besteht unsere praktische Vorlage, an welcher die Musterung des Stoffes in geschickter Weise durch Ausnähen mit farbigem Garn zur Ausstattung des Tragröckchens benützt wurde. Auf Grund der Schnitt-Methode, Fig. 93, zu schneiden, hat man den Stoff nach Kreuz und Punkt in Falten zu legen und hierauf den Armausschnitt zu reguliren; nachdem dies geschehen, wird der obere Rand mit rothem Garn languettiert und der untere zu 2 cm breitem Saume umgelegt. Die ausgehäkelte Musterung misst 8 cm Breite. In 10 cm Ent-



23. Doppel-Cape mit Capuchon. Siehe die Rückansicht, Abb. 22. Schnitt: Nr. IX.

fernung vom linken untertretenden Seitenrande sind drei Perlmutter-Knäpfe angebracht, denen gefürzte Knopflöcher am rechten Rande entsprechen. Nothe, 2 1/2 cm breite, 38 cm lange Atlassänder, am Armausschnitte angenäht, werden auf der Achsel zur Schleife gebunden.

17. Tragkleidchen mit Epaulettes-Kragen. — Schnitt: Nr. XII. — Sogar auf die Garderobe der Allerleinsten erstreckt sich die Vorliebe für die kleidsamen Epaulettes, die an unserer Vorlage aus beimweitem feinen Tuchflanell mit farbigen Fierfichen und Seidenstärke, zugleich als Kragen um den Ausschnitt gehen. Fig. 78-79 geben den Schnitt für die kleine, aus weißem Shirting hergestellte Futtertaile, über die sich, den Zeichen folgend, der Oberstoff, Fig. 80, legt, nachdem er, den feinen Linien und Schriftzeichen gemäß, eingereicht ist. Ebenfalls seine Linien merken auf dem Futter die Breite der Reihfalten an, die durch drei Fiergräten-Reihen festgehalten werden; auch für diese sind seine Linien auf Fig. 78 zu beachten. Doppelte Vängslinien auf Fig. 80 bezeichnen die kleinen, durch weißseidene Languetten zu sichernden Einschnitte zum Durchleiten des Schärpenbandes, das seitlich zur flotten Schleife geschlungen herabfällt. Der untere Rockrand erhält eine 6 cm breite weiße Shirting-Stoßtaile. Auf dem Futter-Aermel, Fig. 81, bildet der eingereichte Oberstoff, Fig. 82, die Paffe; den unteren Aermelrand umfaßt ein 1 cm breiter, mit Fiergräten verzierter Schrägstreifen. Zwei je 11 cm breite, 80 cm lange gerade Stofftheile, von blauen Languetten abgeschlossen, bilden die Epaulettes, die, je auf 18 cm eingereicht, vorn neben den Reihfalten ansetzen und sich dem Halsausschnitte bis zum hinteren Schlitze anfügen. Ein 2 cm breiter weißer, mit Fierfichen verzierter Schrägstreifen umgiebt rings den Ausschnitt. Knöpfe und Knopflöcher zum Schließen des Kleidchens.

18. Gestickt: Vorten zur Ausstattung von Kinderkleidern, Schürzen u. dergl. — Siehe auch Beilage, Fig. 101. — Die beliebige ein- oder mehrreihig aufzunähenden gewebten Vorten aus 3 cm breitem, farbigen Leinenbände bieten fleißigen Händen Gelegenheit, zu Geschenken bestimmte Kleidchen u. viel hübscher auszustatten als mit den üblichen tambourirten Fierrändchen oder Kurzhaiderreien. Abb. 18 zeigt eine einfache Strichstich-Verzierung in hochrothes, mit kleinen Defen gewebtes Band mit ungetheilter, schwarzer Filoselle-Seide eingearbeitet; jeder Stich greift in Höhe oder Breite über zwei Fadengruppen des losen, canevasartigen Gewebes. An der Vorlage zu Fig. 101 muftert dicke, silbergraue Cordomet- und gleichfarbige Filoselle-Seide die dunkelblaue Leinen-



26-27. Kleid mit geschwelter Paffe für Mädchen von 10-12 Jahren. Verweb. Schnitt: Futtertaile und Rock: Nr. X der hent. Beilage.

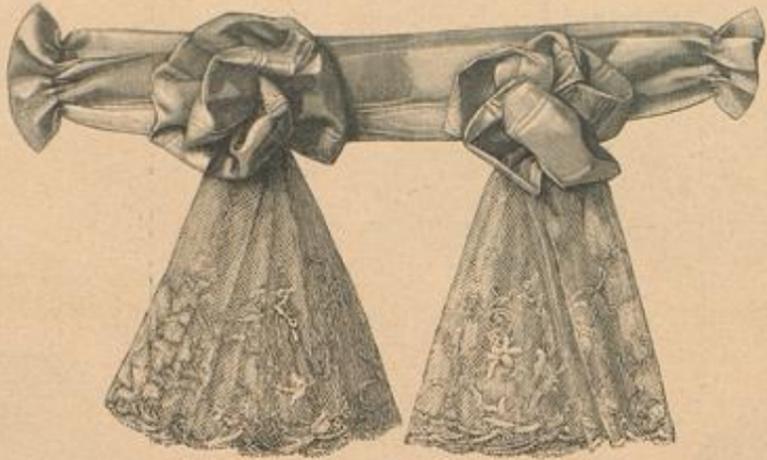
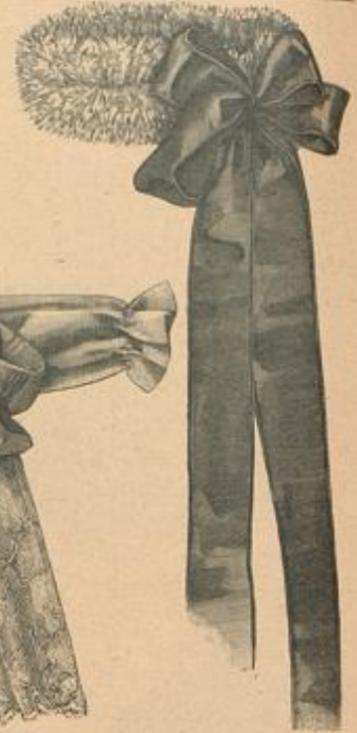
borte. In gleichmäßigen Zwischenräumen halten Ueberfang-Stiche von Filofelle-Seide die Zadenlinien der schmarzartigen Seide fest. Kreuzliche verbinden die neben einander hergeführten Gordinnet-Fäden und verzieren die Zwischenräume. Einzelne Borten, die später aufgenäht werden, arbeiten sich am bequemsten, doch eignen sich die Muster auch sehr gut, um über Ganevas-Auflagen direkt in den Stoff gestickt zu werden; die Hälsfäden sind bekanntlich nach vollendeter Stickerei zu entfernen.

19-21. Pelerinen-Mantelchen aus einem Tuche für Mädchen von 3-5 Jahren.

Schnitt: Nr. II. — Alle die hübschen weichen Tücher aus Kaschmir, Seide, Lama, in der Größe von 150 zu 200 cm, mit etwa 10-12 cm breiten Franzen, welche in den verschiedensten hellen, bunten Farben und Mustern zum Kauf geboten werden, eignen sich zur Anfertigung eines Mantelchens, wie es die Abb. 19-21 darstellen. Unsere Vorlage aus einem seidernen Tuche ist mit Watte-Einlage und modelarbenem Kaschmir-Futter versehen. Die naturgroßen einzelnen Schnitttheile, Fig. 11-19, erscheinen auf Abb. 19a in kleiner Uebersicht auf dem Tuche zum praktischen Zuschneiden geordnet. Nach Vorschrift eingefaltet, schließen sich die beiden Manteltheile, Fig. 12 u. 14, der glatten Passé, Fig. 11 u. 13, von T bis U und von V bis W an. Die vorderen Ränder nehmen Knöpfe und Knopflöcher auf, doch wird der Schluß durch eine dem rechten Vordertheile extra aufgesetzte, mit Leinen-Einlage gefestigte Falte gedeckt, für welche die feine Linie auf Fig. 12 maßgebend ist. Den Kermel, Fig. 15-16, ergänzt die von Z bis Stern anzufügende Stulpe, Fig. 17, die gleich dem Krage, Fig. 19, in doppelter Stofflage mit zwischengelegtem Leinen gefertigt und mit glatten Stepplinien verziert wird. Die Pelerine, Fig. 19, erhält unten die an den Vorderrändern des Tuches abgesechnittenen Franzen als Abschluß; das Futter bildet hier nur Kaschmir ohne Watte-Einlage.



31. Galo-Garnitur.



32. Galo-Garnitur mit Spitzen-Enden.

33. Galorüsche mit langer Bandschleife.

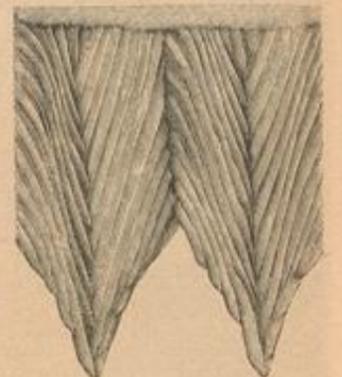


28-30. Anzug (Weinkleid und Jacke) mit Capuchon-Cape für Knaben von 7-9 Jahren. Siehe die Abb. 42-43. Schnitt: Nr. III. Verwob. für Untertaille und Weste: Nr. IV der Beilage v. 1/10 94.



34. Gesellschafts-Kleid mit ausge-schnittener Taille. Siehe die Abb. 76 u. 35. Verwob. Schnitt: Beilage vom 9/12 94, Nr. X.

während die Außenränder im übrigen schmal zu säumen sind. Der Capuchon, Fig. 56, verlangt doppelte Stofflage; die obere erhält die Sammet-Auflagen, deren Außenrand man mit der Hand übersticht, falls die Maschine nicht diese Arbeit übernimmt. Fig. 61 zeichnet die abgestufte Größe der Figuren vor, welche dreimal neben einander gestellt, in der Mitte des Capuchons aufsteigen, während seinen Außenrand, wie ersichtlich, zwei Reihen der größten Figuren schmücken; eine Reihe kleinster Mustern verziert den Umlegefragen. Nachdem der Capuchon von Punkt zu Punkt durch Naht geschlossen worden, näht man, seine Linie auf seine Linie treffend, vom Halsauschnitt abwärts eine Falte von Y bis Kreuz und Punkt ab. Dann ist der Stoff nach den Strahllinien einzubringen. Beide Pelerinen und den Capuchon faßt der Stehkrage zwischen seine doppelten Stofflagen; seinem oberen Rande schließt sich der Umlegefragen von Z bis Stern an. Soll die Pelerine offen getragen werden, so vermittelt die mit Knopfschluß eingerichtete Falte, Fig. 59, welche innen am Krage nach Doppelpunkt und Kreuz aufsetzt, den Halt. Die Form der kleinen Schlußpatten bestimmt Fig. 60.



35. Bliss-Garnitur zum Kleide, Abb. 34 u. 76.

den Vorderrändern herausfällt, wird durch die auf Fig. 12 u. 14 mit feinen Linien vorgezeichneten Stoff-Spannen geleitet und seitlich mit Nadeln und Fäden geschlossen.

22-25. Doppel-Cape mit Capuchon. — Schnitt: Nr. IX. — Aus dem hellblauen Tuche mit gleichfarbigen Sammet-Auflagen unseres Modelles ist das kleidbare Cape eine elegante, sehr jugendliche Hülle; die nette Form empfiehlt sich aber auch für das anspruchslose schwarze Mantelchen der Konfirmandin. Fig. 54 giebt naturgroß den Schnitt der oberen Pelerine, Fig. 55 auf Grund desselben die Maße der unteren Pelerine. Diese sichern längs der vorderen Ränder 8 cm breite Stoffstreifen,

Schürze, tritt der obere Rand zweimal eingereicht in die entsprechende auszustattende Schneidpassé, und der ebenfalls besetzte gerade Gürtel giebt der losen Schürze die ersichtliche Vahform. An unserer Vorlage aus lichtblauem Tuche ist die charakteristisch im nordischen Drachenstil gezeichnete Verzierung mit Auflagen von hell rothbraunem Leder in Aufnähs-Arbeit mit maigrünen Ueberfang-Stichen hergestellt, eine Farben-Zusammenstellung, deren Reiz auf sorgfältiger Wahl der Nuancen beruht. Die naturgroße Abb. 69 zeigt an einem Mustertuche der unteren Borte Wirkung und Ausführung der Stickerei, deren Gebildung und aufstrebende Enden Fig. 40 der Beilage ergänzt. Fig. 41 giebt mit der Vorzeichnung zugleich die Form der Passé, welche gleich dem 5 cm breiten Gürtel Einlage von Steif-Gaze und beliebig Seiden- oder anderes Futter erhält. Die Aufnähs-Arbeit mit Leder ist lediglich im Rahmen tadellos auszuführen; umfassende Angaben über die Ausführung dieser schönen Technik finden die Leserinnen in dem Werte „Die decorative Kunststickerei. Aufnähs-Arbeit“. Die Formen der Auflagen sind aus mittelstarkem Kalbleder im Zusammenhange zu schneiden, wie es aus der naturgroßen Abb. 69 hervorgeht. Längs der Schnitttränder wird maigrüne nordische Wolle in doppelter Fadenlage geleitet; in regelmäßigen Zwischenräumen angebrachte Ueberfang-Stiche von olivgrüner Gordinnet-Seide befestigen die Auflagen zugleich mit den Wollfäden. Die Nadel ist sorgsam durch die mit dem Stecher im Leder vorgebohrten Löcher zu setzen. Die Rückseite der Schürzenborte deckt maigrünes Atlasfutter.



39. Kleid mit Passé-Taille für junge Mädchen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 65. Schnitt für Oberstoff der Taille und Ärmelpuffe: Nr. VI; verwob. für Futtertaile und Miederod: Nr. I der heut. Beilage.



36. Kleid mit Passé-Garnitur für junge Mädchen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 68. — Verwob. Schnitt: Nr. I der heut. Beilage.



37-38. Morgenrod mit breiten Revers. Schnitt: Nr. VII.



26-27. Kleid mit geschweiften Passé für Mädchen von 10-12 Jahren. — Verwob. Schnitt: Futtertaile und Rod: Nr. X der heut. Beilage. — Für die im Rücken schließende Futtertaile paßt — allenfalls etwas verkleinert — der oben genannte Schnitt sammt Kermel und Ärmelpuffe. Der Oberstoff erscheint oben in Form einer geschweiften Passé glatt aufgelegt und deckt den Ansaß der blauschwarz eingereichten Vorder- und Rücktheile. An Stelle des Reiterodes, Fig. 74, kann auch der Glockenrod, Fig. 10, selbstredend etwas gekürzt, gewählt werden. Das Abb. 26 zu Grunde gelegte Kleid aus dunkelblauem Tuche hat 3 cm breiten weißen Tuchbesatz, den leichte blaue Karbelschleife besetzt; jedes Börtchen, auch gehäkelte Abschluß-Fädchen, sind verwendbar. Auf dem Rod — 15 cm vom unteren Rande entfernt — wie auf dem 5 cm breiten Gürtel und dem Stehkrage aus geraden Streifen, muß diese Garnitur auf der Passé wie am Ansaß der Passé in der ersichtlichen Form geschritten werden. Auf der Vorderansicht, Abb. 27, erscheint die Passé des aus gestreiftem Stoffe gefertigten Kleides mit trichterförmiger Spitze überlegt.

28-30 u. 42-43. Anzug (Weinkleid und Jacke) mit Capuchon-Cape für Knaben von 7-9 Jahren. — Schnitt:



40. Fichu-Garnitur. Siehe die Vorderansicht, Abb. 41. Schnitt: Nr. XXI.

und Einzelansicht: Nr. III. Verwebt für Untertaille und Weste: Nr. IV der Beilage vom 1/10 94. — Aus Anis-Beinkleid und doppelreihiger Jacke bestehend, zeigt der Anzug aus dunkelblauem Cheviot als ebenso praktische wie leidensame Vervollständigung das Capuchon-Gape aus dickem, gleichfarbigem Reversible. Nach Belieben ist eine Untertaille aus schwarzem Futterstoffe mit westenartiger Bekleidung aus Cheviot, oder eine wirkliche Weste hinzuzufügen; für beide verwendbar siehe Schnitt Nr. IV der Beilage vom 1/10 94. Heute geben wir mit Fig. 20 den Schnitt des Beinkleides, das durchweg blau und weiß gestreiftes Kasting-Futter erhält; der untere Rand legt sich der feinen Linie gemäß über ein Gummiband um, den oberen Rand sichert ein 3 cm breiter, innen gegengestepter Satin-Streifen; außen befinden sich Knöpfe zum Befestigen der Tragbänder oder der Untertaille. Die hintere Weite regelt nach Art der Herren-Beinkleider ein Schnallgurt, den seine Linien auf Fig. 20 vorzeichnen. Schwarzer Satin füttert Vorder- und Rückentheile der Jacke, Fig. 21-22; auf den Vordertheilen markiren feine Linien den Ansatz der Knöpfe, wie der Taschenpatte, Doppellinien die Einschnitte für Brust- und Seitentasche. Im Aermel, Fig. 23, wiederholt sich das Kastingfutter; der Umlegebogen ist in doppelter Stofflage anzufertigen. Stepplinien verzieren die Jacke, welche Abb. 43 und Fig. 28 der Beilage einzeln zeigen und auch das Gape, das aus dem warmen Reversible-Stoffe mit flauschiger Rückseite keines Futters bedarf. Nach Fig. 26-27 zuzuschneiden, werden längs der vorderen Ränder innen je 6 cm breite Kastig-Streifen gegengestept. An beiden

Vordertheilen sind Taschen anzubringen, deren Form seine Linien auf Fig. 26 vorzeichnen. Fig. 28 gilt dem Capuchon, der sich nach Ausführung des Knäbers von Z bis Kreuz dem oberen Rande des Gape anfügt. Eine verstellbare Knopflochpatte, schließt den Capuchon.

51. Hals-Garnitur. — Die Grundlage bildet ein 5 1/2 cm breites farbiges Atlasband, das mit gleichbreiter getönter Matines-Spiße überlegt ist. In der vorderen Mitte werden zwei je 30 cm lange Stücke von 8 cm breiter Spiße Fuß an Fuß eingereiht aufgesetzt. Den Ansatz deckt ein Doppel-Püffchen aus Chiffon-Krepp von der Farbe des Bandes in Uebereinstimmung mit den 8 cm großen Rosetten, für deren Herstellung wir auf die Anleitung, Seite 35 der heft. Nummer, verweisen.

52. Hals-Garnitur mit Spitzen-Enden. — 9 cm breites Band, beliebig heimweiß oder farbig, wird leicht gefaltet, es legt sich als Bund um den Hals und schließt unter schmalen Köpfchen hinten mit Nadeln und Nesen. Vorn seitlich befestigen zwei volle Rosetten, jede aus fünf je 4 cm langen Schlupfen den Jabot-Theil aus 19 cm breiter Tüllspitze. Jeder Spitzentheil verlangt 82 cm Länge und wird an den Uerrändern zur Rundung geschlossen, am oberen Rande so scharf als möglich eingereiht.

55. Halsrüsche mit langer Bauschleife. — Die volle Halsrüsche macht sich in ihrer Kleidsamkeit immer wieder geltend, und neben Tüll-Spiße, Band etc. ist auch die von ausgefärbtem Stoffe gefertigte volle Rüsche zu nennen. Unsere Vorlage erscheint bemerkenswerth durch die Zusammenstellung von mattgelbem Satin merveillex mit langer schwarzer Atlasband-Schleife. Aus 80 cm



42-43. Capuchon-Gape und Jacke zum Anzug für Knaben von 7-9 Jahren, Abb. 29-30. Schnitt: Nr. III.

vorderen Ausschnitt kann beliebig ein Chemiset mit Stehragen füllen, vom Stoffe des Morgenrodes oder abstechend von Sammet, Seide etc. Mit Fig. 48-49 fügen wir den Schnitt hinzu. Eine breite, laut feiner Linien abzunehmende Falte deckt den Schluß. Je nach Gefallen kann das Chemiset lose bleiben oder auf der Achsel von F bis Punkt mit der Taille verbunden werden. Der Schleifenschmuck unseres vorn lose hängenden Morgenrodes, der nur innen angebrachte Taillenhänder hat, besteht aus einer Rosette, einer 87 cm Band umfassenden Schleppe und zwei je 104 cm langen Enden. Auch ein Bandgürtel kann in üblicher Weise die Taille zusammenhalten.

40-41. Fichu-Garnitur. — Schnitt: Nr. XXI. — Mannigfaltig gestalten sich die Garnituren, die in Form von Halskrauten, Fichus, Jabots, Epaulettes etc. so wesentlich zur Erhöhung der Eleganz einer Gesellschafts-Toilette beitragen. Die Abb. 40-41 gelten einem leidensamen Arrangement aus gelber Spiße und lila Spiegelgammet, das zugleich Halskraute, Epaulette und Fichu, auch ganz in Schwarz seine Wirkung behält. Als Grundlage dient ein 5 cm breiter, etwas gestreifter 35 cm weiter Krage theil mit Seidenfutter. Aus einem 15 cm breiten und 150 cm langen Sammet-Schrägstreifen, dessen Ränder hohl umgefäumt werden, ordnet man für die hintere Mitte, etwa 11 cm in Längsfalten glatt über das Bündchen legend, an beiden Seiten je drei hoch-



44. Kleid mit breitem Krage. Siehe die Rückansicht, Abb. 50. Schnitt: Nr. I.

45. Gesellschafts-Kleid mit Wieder-Garnitur. Siehe die Rückansicht, Abb. 46. Verwebt. Schnitt: Beilage, Nr. I.

des leichten Seidenstoffes werden 40 cm Rüsche gewonnen, indem man acht je 10 cm breite Streifen schneidet und zu 4 m Länge an einander fügt. Das Ausfäern des Schrägstreifens geschieht am besten mit einer Nadel. Zur Anordnung der Rüsche werden der Mitte entlang vierfache Toffalten von etwa 2 cm Breite auf einem 1 cm breiten Gaze-Bündchen in entsprechender Halsweite befestigt. Von 7 1/2 cm breitem Bande verlangt die Schleife 320 cm, die sich auf zwei Enden von 118 und 122 cm und vier Schlupfen von 8 und 12 cm vertheilen. Halschluß unter der Schleife.

57-58. Morgenrock mit breitem Revers. — Schnitt: Nr. VII. — Ein neues, unter dem Namen „Mouffe“ in allen modernen Farben vorrätziges Planel-Gewebe, außen flauschig, innen tricottartig, das jegliches Futter entbehren kann und beim Tragen überaus behaglich ist, bietet ein vorzügliches Material für Morgenrode. Zu heller Modifarbe gefeilt sich an unserer Vorlage dunkelgrüner Sammet für Revers, Aermel-Stulpen und Halsrüsche, ferner dunkle Bisam-Pelzstreifen — in 2 cm Zellbreite geschnitten — und Schleifenschmuck aus 5 cm breitem, grünen Atlasbande. Fig. 43 des naturgroßen Schnittmusters gilt den losen Vordertheilen, die mit den Vorderseiten theilen zusammenhängen und ihrer Größe halber nur mit Durchschnitlinie auf der Beilage untergebracht werden konnten. Stern und Doppelpunkt bezeichnen die Zusammengehörigkeit der durchschnittenen Theile, denen zu besserem Verständniß die vollständigen kleinen Ueberzichten hinzugefügt sind. Bis zur feinen Linie bekleidet Sammet innen die Vordertheile, die sich dann, der Bruchlinie folgend, zu breiten Revers umlegen. Während auch die Rückenseitentheile, Fig. 44, noch lose bleiben, erhalten die weiten Rückentheile durch mehrfachen Einreihen in der Taille leichten Anschluß. Die Weisfalten, welche die Weite im Taillenschluffe auf 8 cm bringen, sind auf Fig. 45 durch feine Linien bezeichnet; Kreuze und Punkte gelten den untertretenden Falten. Der untere Rockrand erhält eine 10 cm breite Stoflante aus weißem Apacca und dunkel modifarbene Abschlußschmuck. Die vorderen Ränder nehmen die Schlußeinrichtung auf; an der rechten Seite eine 2 cm breite Knopflochpatte, an der linken Perlmutterknöpfe, für deren Halt innen ein 1 cm breites Bündchen aufgesteppt ist; gleiches Bündchen sichert auch den Saum des linken vorderen Randes. Der Aermel erhält ein nach Fig. 46 zu schneidendes Futter aus Wolle oder Satin, das bis zur feinen Linie mit Sammet bekleidet wird. Ueber diese hohe Stulpe fällt die eingefaltete Puffe, Fig. 47. Am den hinteren Halsausschnitt legt sich eine Toffalten-Rüsche aus einem 11 cm breiten, mit Atlas gefütterten Sammet-Schrägstreifen; an jeder Seite bildet eine Bänderflette leidensamen Abschluß. Den



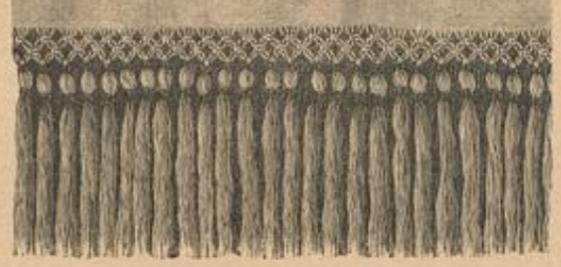
41. Fichu-Garnitur. Siehe die Rückansicht, Abb. 40. Schnitt: Nr. XXI.



46. Gesellschafts-Kleid mit Wieder-Garnitur. Siehe die Vorderansicht, Abb. 45. Verwebt. Schnitt: Beilage, Nr. I.

Schnitt des beträchtlich weiten Kodes mit den für schwere Stoffe so günstigen Nöhrenfalten findet sich unter „Schneiderei“ auf Seite 23 der Nr. v. 13/1 95.

55 u. 59. Kleid mit Passentaille für junge Mädchen. — Schnitt für Oberstoff der Taille und Aermelpuffe: Nr. VI; verwebt für Futtertaille und Glockenrock: Nr. I. — Die Form der im Rücken geschlossenen Passentaille mit der faltenreichen Bekleidung und der üppigen Aermelpuffe bestimmt den Anzug für junge, schlank geformte Mädchen. Unsere Vorlage zeigt zu Vasse, Krage, Aermel und Gürtel von schwarzem Sammet rothen, schwarz gemusterten Wollstoff; wir möchten jedoch auch auf gestreifte und carrirte Gewebe in allen Farben hinweisen. Der mit gleichfarbigem Alpaca gefütterte Glockenrock erscheint in 34 cm Höhe durch Gaze-Einlage gestreift; dem unteren Rande ist 1, cm breite Woll-Litze innen gegengefetzt. Der obere Rockrand tritt, theils mit Abnäher versehen, theils eingereicht, in ein 2 cm breites Stoffbündchen, das über den Taillenschloß greift. Zunächst ist die glatte Futtertaille vorn passentartig in 21 cm Länge mit Sammet zu bekleiden und dann der vorn sehr faltige Oberstoff nach Abb. 55 zu ordnen. Fig. 59a giebt in Methode gestellt den Schnitt des Vordertheiles, dem der Stoff für die Achsel-Rosette angechnitten ist. Längs des Armausschnittes und der Seitennaht fñgt sich der Oberstoff glatt dem Futter an, der gerade obere Rand wird gesäumt und bleibt lose. Kreuz und Punkt bezeichnen die beiden Faltenpartien, welche auf den Achseln die Stoffmenge zusammenfassen und den rosettenartigen Knoten bilden. Auch im Taillenschloße passen kleine, sich begegnende Fältchen den Oberstoff dem Futter an. b von Fig. 59 gilt dem Rücken, der oben glatt, im Taillenschloße eingereicht, sich über das Futter spannt. Den Hakenschlusß deckt die moderne aufgelegte Tollfalte, die oben 8, unten 2 1/2 cm Breite mißt. Fig. 59c schreibt — ebenfalls in Methode gestellt — den Schnitt der Aermelpuffe vor, die von Doppelpunkt bis



62. Schang: Wandfüllung, Fenster- oder Thürloos x. Malerei mit Stiderei und Knüpfarbeit. Siehe die Malerei naturgroß, Abb. 91, die Franze naturgroß, Abb. 63. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 96.

über starker Schnur gearbeitete Stoffröllchen stellen ein Schlingemuster auf Rock und Krage her, Seidenband bildet Hals-Garnitur, Gürtel und Schärpe. Die Vorderansicht, Abb. 44, gilt einem Kleide aus hellblauer Boile mit Einfäden aus weißer Spachtel-Guipure und dunkler nuancirtem Band schmucke. Der Rock, den Fig. 10a in der bewährten Schnitt-Methode giebt, erhält weißes Alpaca-Futter und einen 15 cm hohen Gaze-Stoß als Halt für den Besatz. Auf den naturgroßen Schnitttheilen, Fig. 1-5, für das glatte Futter und den blusenartig zu ordnenden Oberstoff der im Rücken geschlossenen Taille, befinden sich die Angaben auch für das Einreihen. Der kleidbare Krage ist nach Fig. 8-9 in doppelter Stofflage herzustellen, der die 4 cm breiten Einfadestreifen nach Abb. 44 durchbrochen einzufügen sind; der 4 cm hohe Stehkrage kann ebenfalls Einfad erhalten, dazu als Abschluß eine Bandschleife, oder er wird durch eine der zahlreichen Hals-trausen aus Krepp, Tüll x. überdeckt. Feine Linien bezeichnen auf dem Oberstoffe des Aermels, Fig. 7, das mehrfache Einreihen der weiten Kugel. Auf dem Gürtel bildet das Band vorn eine breite, kurze Rosetten-Schleife aus vielen Schlaufen, hinten ein Rosetten-Arrangement mit lang herabfallenden Enden.

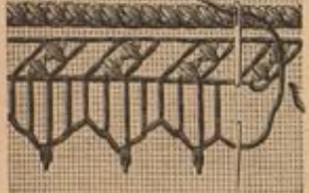
58 u. 56. Kleid mit Passen-Garnitur für junge Mädchen. — Verwebt, Schnitt: Nr. I der heut. Beilage. — In her einheitlichen schwarzen Ausführung mit Seide oder feinem Wollstoffe, welche Abb. 58 zur Anschauung bringt, ist das Kleid für eine Confirmandin bestimmt. Die Rückansicht, Abb. 56, gilt der Zusammenstellung von blau und schwarz carrirtem Gbediot mit glatten schwarzen Seidenstoffe. Hier wie dort bildet 3 cm breite schwarze Perl-Passementerie den ersichtlichen Abschluß der Vasse. Der mit Alpaca-Futter und durchgehender Gaze-Einlage versehene Glockenrock erhält am unteren Rande eine 6 cm breite schwarze Tollfalten-Rüsche aus ausgefallenen Taffet-Schrägstreifen. Oben umschließt der Rock, mit Abnäher versehen, glatt die Hüften und greift, in ein schmales Bündchen gefaßt, über den Schoß der im Rücken mit Haken geschlossenen Taille. Auf glatten Futter ist zunächst die edige Paffe zu ordnen, welche, in strohhalmbreite Fältchen abgenäht, vorn wie hinten je 10, auf den Achseln 4 cm mißt. Für den Oberstoff der Taille sind an Vorder- und Rückentheilen je 9 cm Stoffzugabe erforderlich, um die im Taillenschloße sich begegnenden kleinen Fältchen zu gewinnen. In bekannter Weise besteht der Aermel aus enger Stulpe und faltenreicher Puffe, welche mit dem 12 cm breiten, über die Stulpe fallenden Bolant im Zusammenhange geschnitten ist; der erforderliche Stofftheil mißt im ganzen 58 cm Länge zu 150 cm Breite. Um den 4 cm hohen Stehkrage legt sich ein gefalteter Seidenstreifen, der in der hinteren Mitte, gleich dem Gürtel, unter einer Schleife jubalt.

59. Kleid mit Blusentaille für junge Mädchen. — Schnitt: Oberstoff der Taille und Rückansicht: Nr. V; verwebt für Futtertaille und Rock: Nr. I der heut. Beilage, für den Aermel: Nr. XVI b. Beilage vom 11/11 94. — Die einfache Form der taas eingereichten Blusentaille mit dem faltenreichen Aermel erweist sich besonders überschlanke Mädchen gestalten günstig; in Schwarz übertragen eignet sich die Nachart somit vorzüglich für Confirmanden-Kleider. Unsere Vorlage besteht aus braunem gestreiften Kreppstoffe, den dunkler Schlingensabden interessant mustert; ihm gefällt sich für Krage und Gürtel Sammet, der dunkler nuancirt dem Kleide bescheidene Gediegenheit, in hellem Tone, z. B. orangegebl zu braun, den Stempel der Eleganz verleiht. Der Rock, mit Alpaca gefütterte, erhält den unentbehrlichen, zwischen Futter und Oberstoff geschobenen Gaze-Stoß. Der obere Rand tritt eingereicht in ein 2 cm breites Stoffbündchen und greift über den Schoß der Futtertaille. Für die kleidbare, überhängende Form der Bluse schließt der nach Fig. 37 zugeschnittene, eingereichte Oberstoff schon 10 cm oberhalb des Schößrandes ab und wird baselbst unter einem aufgesteppten, seidenen Schrägstreifen befestigt. Diese unter „Schneiderei“ der heut. Nr. noch besonders besprochene Einrichtung bietet den Vortheil, gerade im Taillenschloße jedes unschöne Aufragen des eingereichten Oberstoffes zu vermeiden; ein breiter Gürtel ist die naturgemäße Ergänzung. Unsere Vorlage zeigt einen Sammetgürtel aus 13 cm breitem futterlofen Schrägstreifen, der an seinen Rändern gesäumt,



60. Kleines Kissen. Leinwanderei mit Kreuz- und Strichsch. Siehe das Randbörtchen naturgroß, Abb. 61.

Kreuz zusammenzunähen und zwischen Stern und Punkt dicht eingereicht, auf die Breite der Kugel des Futter-Aermels zu bringen ist. Nachdem auch der untere Rand vorchriftsmäßig eingereicht, fällt die Puffe über das für die Stulpe 25 cm hoch mit Sammet bekleidete Futter. Damit die Sammetstulpe den Arm ganz dicht umschließt, bleibt in der äußeren Aermelnaht ein 5 cm langer, mit Haken und Oesen versehener Schliß. 4 1/2 cm beträgt die Breite des Stehkrages und 4 cm mißt der vorn zu kleiner Schnebbe abgenähte, hinten zum Haken eingerichtete Gürtel, den in der vorderen Mitte einige Stiche auf der Taille befestigen.



61. Randbörtchen zum Kissen, Abb. 60.



63. Gefnüpfte Franze zum Schang, Abb. 62.



64. Malerei mit Stiderei zum Schang, Abb. 62. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 96.

Kreuzstich erinnern wir nochmals an den oben genannten Schnitt in der Nr. v. 11/11 94.

60-61. Kleines Kissen. Leinenstickerei mit Kreuz- und Strichstich. — Unseren langjährigen Lesern ist das Muster der verzierenden Borte nicht unbekannt. Sie erhielten dasselbe bereits mit der Nummer vom 2. Oct. 87 auf der Beilage unter Nr. 15 im Typensatz. Die Anwendung der auf feinem Leinen gearbeiteten Stickerei für eines der

kleinen weichen Schlummerkissen muß als gelungen bezeichnet werden, ebenso die Wahl von rothem Samt für den füllenden Kreuzstich und schwarzer Seide für die im Strichstich ausgeführte Umrandung und Gliederung der ausgeparten Musterflächen. An dem Abschlußrandchen der Borte, das Abb. 61 naturgroß darstellt, — es geht daraus zugleich die Feinheit der ganzen Leinenstickerei hervor — sind die Kissenzaden wie ersichtlich mit langgezogenem Vaugettenstich nebst Kreuzstich für die äußerste Sticheihe gearbeitet. An unserer Vorlage mißt die Stickerei 16 cm Breite und 58 cm Länge; die 8 cm breite leinene Alköppelspiße ist den Längsseiten glatt gegengenäht. Das mit Daunen gefüllte Kissen von 27 cm im Qua-



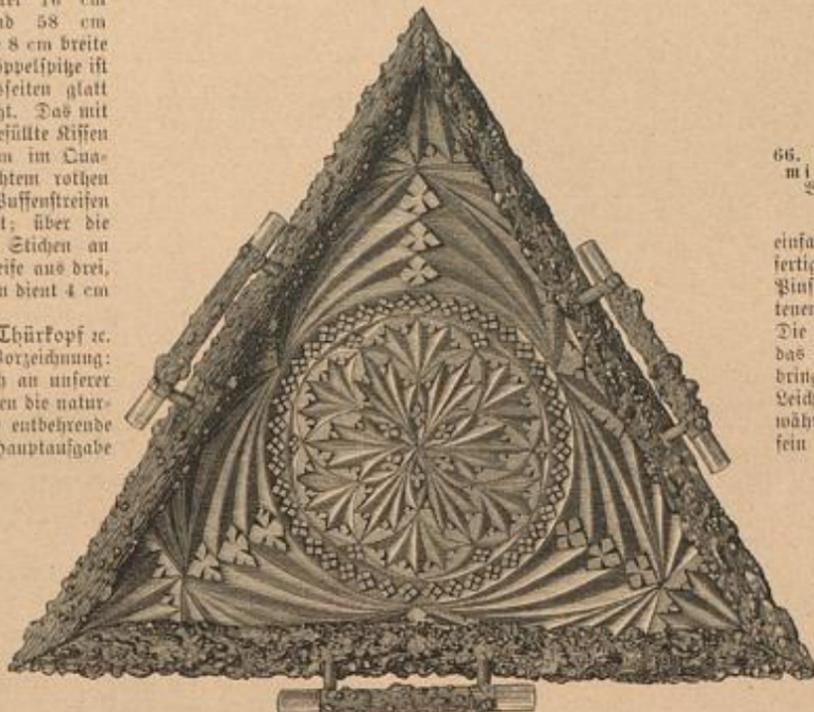
65. Kalender-Umschlag mit farbiger Brandmalerei.

drat erfordert zunächst einen glatten Bezug aus leichtem rothem Atlas, dem man an beiden Längsseiten je einen Puffenstreifen von 9 cm Breite und 40 cm Länge aufzufügen hat; über die Puffen werden die Zaden der Spitze mit einigen Stichen an einander genäht. Als Griff und für die Kissen-Schleife aus drei, je 6 cm langen Schlüssen und zwei ausgezaden Enden dient 4 cm breites rothes Reysband.

62-64. Behang: Wandfüllung, Fenster- oder Thürkopfsz. Malerei mit Stickerei und Knüpfarbeit. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 96. — Pinsel und Nadel vereinigen sich an unserer Vorlage in flotter Technik zu reizvoller Wirkung, welchen die naturgroße Abb. 64 gerecht wird, so gut es unsere der Farbe entbehrende Darstellung vermag. Der Malerei fällt hierbei die Hauptaufgabe mit der Ausführung der nur leicht skizzirten Blütenformen zu, die Stickerei hat sich derselben unterzuordnen und hebt mit einzelnen, losen Platt- und Stiefstichen Licht und Schatten kräftiger hervor. Schmale, farbige Seidenbändchen dienen für die gitterartige Eintheilung des Ornamentes. Den Abschluß des Behanges bildet eine einfache Knüpfzange, welche durch Abb. 63 einzeln wiedergegeben, gleich in dem kräftigen Naturleinen der Arbeit selbst auszuführen ist; 30 cm sind nach unserem, 110 zu 49 cm messenden Modell dafür zu berechnen. Nachdem man die ganze Musterung, die Fig. 96 der

Beilage vorzeichnet, aufgezeichnet hat, ist die Malerei mit Deckfarben auszuführen. Mehrere lila Töne markiren an der Vorlage die sternförmigen Asterblüthen, deren eine Abb. 64 naturgroß darstellt; goldgelb sind die Mittelpunkte der großen, wie der kleinen Blüten-Randungen, die oben und unten an einander gerührt erscheinen, und frischgrün die Blätter und Stiele. Leichter Platt- und Stiefstich und Knüpfen von getheilter Filofelle-Seide bereichern hier und da in helleren und dunkleren Nuancen die Malerei; gelbe Plattstich-Punkte schmücken die Zwischenträume der Band-Verzitterung. Das Auflegen der goldgelben Seidenbändchen für die Mitte, und theergrünen Bändchen in einfacher oder doppelter Lage zum Abschluß des oberen und unteren Randes hat man, der Vorzeichnung folgend, nach Vollenbung der Stickerei vorzunehmen. Die Bändchen werden mit gleichfarbiger Nähseide in Zickzacklinien übereinander. — Zur Kranze, deren Ausführung Abb. 63 verständlich lehrt, wird die Leinwand zunächst in Gruppen von fünf Zaden abgenäht, worauf man die Querzaden des 30 cm hohen Stofftheiles auszieht und die übrigen Längszaden verknüpft. Zwei Reihen flacher Doppelnoten vereinigen je vier Zadenbüschel; in der dritten Reihe erhalten die Endzaden noch eine Einlage von weiteren 20 losen Stoff-Zaden, die mit lila Leinwand erst ein Mal, und 2 cm tiefer ein zweites Mal abgebunden werden, derart, daß die oben wie unten abgestuften Einlagezaden sich in Form einer losen Schlinge über die glatt gespannten Zaden-Enden wölben. Kräftiges Leinwandfutter in einer der Malerei entsprechenden Farbe statet die Rückseite der Decke aus; gleichzeitig geben die ausgezaden Enden dieses Futterstoffes eine wirksame Unterlage der geknüpften Kranze.

65. Kalender-Umschlag mit farbiger Brandmalerei. — Mit dem Platina-Stift gebrannte und farbige ausgefaltete Verzierungen nach den bekannten Vorlagen von Fritz Reich schmücken den



68. Dreieckiges Tablet. Kerbschnitt. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 97.



66. Gesang- oder Gebetbuch mit Lederpunzung. Winter-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 42. 67. Salis-Taschentuch für Confirmationen.

einfachen Pappband des Münchener Kalenders und unsere kunstfertigen Lesern werden diese lohnende Arbeit für Brandstift und Pinsel willkommen heißen. Die Breite des mit dem flach gehaltenen Stift in Holz-Imitation gebrannten Randes beträgt 4 1/2 cm. Die Contouren der Blumen und Blätter sind kräftig gezogen und das Ansetzen des Stiftes, das meist ein dunkler Punkt bezeichnet, bringt in gelungenster Weise die zackigen Ränder zum Ausdruck. Leichteres Aufdrücken des Stiftes ergibt den Kern der Blumen, während in dem kleinen Bildchen die Wollen, Berge und Wellen fein contourirt und leicht gebräunt werden, ehe die Farbe dem Ganzen Leben verleiht. Zur Verwendung gelangen am besten Aquarell-Farben, die man später mit Firnis von Soehnle's frères leicht lackirt.

66. Gesang- oder Gebetbuch mit Lederpunzung. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 42. — Auch denen, die sich dem complicirten Lederstich mit Vossirung nicht gewachsen glauben, wird die vorliegende Arbeit willkommenere Anregung bieten. Das alte Original, ein Band aus Maroquin-Leder, stammt, wie Paul Adam in seinem Werke: „Der Buch-Einband“ mittheilt, aus einem der Klöster vom Berge Athos und dürfte dem 16. Jahrhundert angehören. Lediglich durch Punzung, ohne Einschneiden und Ritzen, ist die an Rehteknik erinnernde Zeichnung hervorgebracht.

Das Gelingen der Arbeit bedingt correctes Uebertragen des Musters auf das Leder — weißes oder mittelfarbenes Rindleder von 2-3 mm Stärke — wozu man sich des Graphitpapieres und der Pausnadel bedient. Mit dieser zieht man nochmals die Linien kräftig nach. Zum Punzen sind drei Perlpunzen verschiedener Größe erforderlich. Die kleinste dient für den Grund des Mittelsternes mit seinen vier Ausläufern, die sich nach oben und unten, wie nach beiden Seiten erstrecken; die mittlere Punze schlägt den Grund der vier schildartigen Formen neben den Ecken des Sternes; die stärkste Perlpunze endlich hat die Grundfüllung der Eckformen herzustellen, sowie den Randabschluss aus einer zwischen geraden Doppellinien laufenden Perlenreihe. Beim Punzen ist zu beachten, daß man nur eine kleine Fläche des Leders jeweilig mit Wasser anfeuchtet und, sobald dasselbe im Abtrocknen begriffen ist, zu punzen beginnt; das Punzen hat stets von rechts nach links, sowie von unten nach oben zu geschehen. Jede Perle muß fest stehen, deßhalb ist längs der Contouren jede einzelne nochmals nachzuschlagen, sobald man die ganze Füllung vollendet hat. Durch die verschiedene Größe der Perlpunzung ergeben sich Licht und Schatten ohne jede Tönung des Leders. Die vollendete Arbeit wird dem Buchbinder zur Fertigstellung übergeben. Bemerkenswerth ist der kleine silberne Zierath am Ende des als Buchzeichen dienenden Seidenbandes; dasselbe ist den zierlichen Amuletten und Riechbüchchen aus Filigran nachgebildet, läßt sich aus ein-



69. Borte. Aufnääh-Arbeit. Zur schwedischen Schürze, Abb. 21-25.



70-71. Paletot mit Doppeltragen. Schnitt: Nr. IV.

lette-Garnitur ausgestattet, ganz in Schwarz, aus glattem und gestreiftem Seidenstoff gearbeitet, vortrefflich für ältere Damen sich eignet. Statt des breiten Gürtels, der lediglich der Jugend zugehört, zeigt die Taille nur ein kurzes, etwa 5 cm breites Gürtelstück, vorn als Abschluss des faltenreichen Chemisets, das, oben vielfach mit winzigen Köpfchen eingereicht, an eine Passe aus Band gesetzt, unten ebenfalls gefaltet wird. Ueber den Rücken der Taille spannt sich der Oberstoff glatt, wird aber durch den Kragenthil (siehe v. von Fig. 94) garnirt, der von Stern bis Doppelpunkt sich auf den Achseln dem mit Knöpfen verzierten Epaulette verbindet. Den nach Abb. 75 nur bis unter den Ellbogen reichenden Puffärmel ergänzt an der dunklen Toilette in der bekannten Weise die enge Stulpe. Am den Stehkragen legt sich gefaltetes Band mit den charakteristischen, seitlichen Schlupfen, die sich auch am Gürtel wiederholen und gleichsam die Verbindung mit der Rock-Garnitur übernehmen. Diese besteht aus zwei von Band oder Stoff herzustellenden Vorflößen, welche unten etwa 4 cm breit, nach der Taille zu schmal anlaufen und in die Vorder- und Seitenbahn verbindende Rocknaht gefast werden. Knöpfe, Kofetten oder Schleifen bilden scheinbar die Befestigung. Hinten zeigt der Rock die tiefen Röhrenfalten, die zu glattem Stoffe auch gestreift sein dürfen, eine Variation, die sich besonders empfiehlt, wenn es gilt, einen getragenen, nicht genügend weiten Rock aufzubessern und zu modernisieren.



73-74. Einzelaufsichten zum Gesellschafts-Kleide, Abb. 75.

76 u. 34-35. Gesellschafts-Kleid mit Fächer-Pliffés. — Verwobb. Schnitt: Beilage v. 9/12 94, Nr. X. — Fächerförmig gemustertes Fächer-Pliffé aus Chiffon-Krepp, wie es augenblicklich für allerlei duffige Garnituren, Jabots, Kragen u. mit Vorliebe verwendet wird, bildet an dem hellblauen Seidenkleide den 17 cm breiten, gleichfarbigen Verthen-Volant. Abb. 35 zeigt in der kleinen Darstellung von zwei Fächern die reizvolle Eigenart dieses Pliffés (siehe Verjagsquellen). Den Ansatz des Volants an den runden Anschnitt der Taille deckt ein 10 cm breiter Kreppstreifen, in Entfernungen von 6 cm zu kleinen Püffchen (1 1/2 cm) eingereicht. Hell kupferfarbener Sammet als Schleifenschmuck, Gürtel und Kollchen-Abschluss des Rockes ist unseres Modellkleides distinguirter Schmuck. Die Schleifen bestehen aus 10 cm breiten, mit gleichfarbiger Seide gefüllten Schrägstreifen; der Gürtel verlangt einen 20 cm breiten Streifen, der in der hinteren Mitte unter einer Schleife schließt. Für die Herstellung des Kleides selbst tritt der oben genannte Schnitt ein. Die Taille schließt vorn mit Hals, der Oberstoff legt sich blasenartig, oben eingereicht, unten gefaltet, über glattes Futter. Den Glockenrock vervollständigenden in der bekannten Weise durchgehendes Futter aus Alpaca oder Seide und Gaze-Einlage.

Winke und Rathschläge.

Spitzen zur Garnitur von Fichus, Cravaten u. — Die in reichster Fülle zur Garnitur verwendeten Tüllspitzen können bei einiger Geschicklichkeit leicht auch in eigener Arbeit hergestellt werden. Mit dem im ganzen augenblicklich wenig geübten, aber doch vielen Damen bekannten Tüll-Durchzug lassen sich zierliche Pleins aus freier Hand auf Tüllstreifen ausführen, auch kann man die schönen Brüsseler Spitzen durch irische Spitzenarbeit imitiren. Einzelne kleine

ander schieben und ist zur Aufnahme der kleinen Münze für die Sammelbüchse bestimmt.
67. Batist-Taschentuch für Confirmandinnen. — Das für die Feier der Einsegnung bestimmte Taschentuch wird gern von Verwandten oder Freundinnen selbst angefertigt. Unsere Vorlage besteht aus einem 24 cm großen Fond weichen Batistes, dem sich zunächst ein 1 1/2 cm breiter Valenciennes-Einsatz anschließt. Nach einem 1 cm breiten einfachen Saumstreifen aus Batist setzt die 2 cm breite Abschluss-Spitze (ebenfalls Valenciennes) an. Die einzelnen Theile werden mit Wirbelnaht zusammengefügt.
68. Dreieckiges Tablett. Kerbschnitt. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 97. — Die ungewöhnliche Form, ein Dreieck von 36 cm Seitenlänge, und die reiche Wirkung der einfachen Musterung dürfte der schönen Arbeit neue Freunde gewinnen. Wir erinnern an unser kleines Werk: „Häusliche Kunst“, das durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, auch in einzelnen Lieferungen. Zu der Kofette vereinigen sich sechs in einander gehende Kreise, die in der Mitte einen im verzierten Wandelschnitt gehaltenen Stern bilden, nach außen dagegen Palmetten verschiedener Gestalt zeigen. Eine 1 cm breite Vergilmeinnicht-Verte trennt die Kofette von den langgestreckten Palmetten-Figuren der Ecken, in denen sich das Vergilmeinnicht-Ornament wiederholt. Fig. 97 bietet naturgroß den sechsten Theil des Musters, doch kann dasselbe nur als Kontrolle für das Aufzeichnen dienen, da für correcte Arbeit stets mit Zirkel und Winkelmaß aufgezeichnet werden muß. An der Vorlage war die Holzplatte 1 cm stark gewählt und die Schnittharbeit hell gebeizt. Statt der üblichen Keisten besteht der Rand des Tablets aus Eisenstäben, die mittelst feiner Schrauben von unten aus befestigt werden. Jeder der 6 cm starken Stäbe mißt 40 cm Länge und wird an der Innenseite bis auf 32 cm abgeschragt, um im spitzen Winkel mit dem folgenden zusammenzutreffen. Zu den drei Griffen dienen 13 cm lange Stäbe, die aber nur 4 cm stark sind und an den Enden Nidel-Beschläge erhalten; kurze Nidelstücken verbinden die Griffe mit dem Brett.

70-71. Paletot mit Doppeltragen. — Schnitt: Nr. IV. — Die schlanke zierliche Form des aus schwarzem Cheviot-Diagonal mit Revers aus Noirs gefertigten Paletots macht denselben für eine Confirmandin sehr geeignet. An Rücken- und Seitenheiten tritt der nach Fig. 31 und 32 angechnittene Stoff als Falte unter. Die Befählinie auf dem Vordertheile, Fig. 29, schreibt die Breite eines mit Reinen-Einlage versehenen Streifens vor, der aus Oberstoff dem Rande gegenzusetzen ist. Feine Linien markiren den Einschnitt, wie die Form der unterzusehenden Tasche. Die Aermel werden an der Hand durch 8 cm breite Streifen gesichert, welche, wie auch die Kragentheile, Reinen-Einlage verlangen. Der untere Kragen schließt sich dem Halsauschnitt von 9 bis 18 an und legt sich mit dem Vordertheil nach Angabe der Bruchlinie um; der obere, mit Noirs bekleidete Kragen ist auf der inneren Seite des Paletots von 19 bis 20 längs der feinen Linie anzusehen. Steppstich-Linien bilden die Ausstattung, ein großer Reversknopf vermittelt den Schluß.



72. Rückansicht zum Kleide, Abb. 1.

73-75. Gesellschafts-Kleid mit Epaulette-Kragen. — Schnitt zum Kragen: Nr. XX; verwobb. für den Rock: Nr. XIV; für die Taille: Nr. XI der Beilage v. 1/1 95. — Zur Ausstattung des weichen Cheviot-Kleides, dessen Vorderansicht Abb. 75 giebt, dienen weiße, 8 cm breit wirkende Angora-Belststreifen — 2 cm Zellbreite — und zierliche Kofetten aus Chiffon-Krepp, die jetzt überall angewendet, auch in dem gefalteten Vorderteil und der Halskrause sich wiederholen. — Die Futtertaillie halt in der vorderen Mitte, der Oberstoff auf der linken Seite neben dem Lag. Dieser und der Oberstoff sind auf der rechten Seite nur bis zur Gürtelhöhe zu ordnen, die Ergänzung bildet ein nach der Figur ausgearbeiteter, ebenfalls dem Futter aufgesetzter Gürtel aus Stoff oder Seidenband, wie ihn Abb. 52 der Nr. v. 1/1 95 einzeln darstellte. Seitlich schließend ist der Gürtel in ersichtlicher Weise mit Angora besetzt. Für die kleidsame Epaulette-Garnitur, welche mit Seide gefüllt, von der Achsel nach vorn über den Aermel fällt und neben dem Lag auf der Taille mit einigen Stichen befestigt wird, giebt v. von Fig. 94 den in Methode gestellten Schnitt. Die Abb. 73-74 gelten einer Toilette, welche mit der gleichen, noch durch Kragentheile ergänzten Epau-



75. Gesellschafts-Kleid mit Epaulette-Kragen. Siehe die Einzelaufsichten, Abb. 73-74. Schnitt zum Kragen: Nr. XX; verwobb. für den Rock: Nr. XIV; für die Taille: Nr. XI der Beilage vom 1/1 95.

76. Gesellschafts-Kleid mit Fächer-Pliffés. Siehe die Rückansicht, Abb. 34, die Pliffé-Garnitur, Abb. 35.

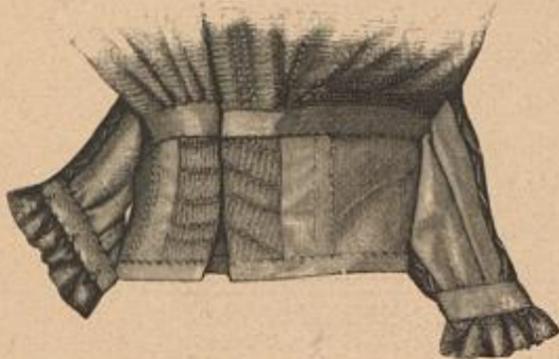
Figuren, Zweige, Ringe etc. sind nach dem auf Pauselinen übertragenen Muster entweder für sich bestehend zu arbeiten und dann dem Tüllgrunde zu appliciren, oder man bestet den Tüllstreifen gleich dem vollständig vorgezeichneten Muster auf und arbeitet die Musterfiguren auf dem Tüllgrunde. Für Stiele oder zerliche Ausläufer stellt sich Tüll-Durchzug zu dem Bändchen. Den beliebig glatt oder bogig einzurichtenden Abschluß derartiger Spitzen übernimmt ein schmales, von einem Picot-Rändchen begrenztes Spitzen-Bändchen.

Zu den Abb. 24-25 u. 69. Schwedische Schürze. Aufnääh-Arbeit. — Die Aufnääh-Arbeit mit Leder ist, wie bereits in der Beschreibung gesagt worden, im Rahmen auszuführen. Diejenigen, die sich für die Technik selbst interessieren, finden eingehende Anleitung in dem Werke „Die decorative Kunststickerei“, Aufnääh-Arbeit, Fig. 1 und 11, von Frieda Lipperheide. Groß Folio. Verlag von Franz Lipperheide, Berlin. Die Lieferungen enthalten 2 Tafeln in Farbendruck, 2 Tafeln in Schwarzdruck, 2 Linienmuster-Beilagen, 12 Seiten Text mit 25 Abb. Jede Lieferung ist einzeln zu beziehen und kostet in Mappe: die Prachtausgabe 15 Mark, die Volksausgabe 5 Mark.

Zu den Abb. 26-27. Kleid für Mädchen von 10-12 Jahren. — An Stelle der Kurbel-Stickerei, welche den Vortextbesatz abschließt und befestigt, kann einfache Häkelarbeit treten. Eine Picot-Reihe — je 5 Lustm., 1 feste oder 1 Stäbchenm., in die erste zurück — bildet ein wirkungsvolles Rändchen und verlangt nicht einmal Seide zu ihrer Herstellung, sondern kann mit kräftiger dreifacher, nordischer Wolle ausgeführt werden. Die linke Häkel-seite ist, wie bei allen der Passanterie sich nähernden Häkelarbeiten, als die äußere Seite zu verwenden.

Schneiderei.

Herrichtung des Oberstoffes einer Blusentaille mit breitem Gürtel. — Für eine Blusentaille mit reichen Falten, die ein breiter Gürtel im Taillenschluffe zusammenfaßt, empfiehlt sich die mit untenstehender Abbildung veranschaulichte Einrichtung. Wie ersichtlich, reicht der Oberstoff nur bis zum Beginn des Gürtels, der das Futter genügend deckt; unshöne Verstärkung der Taille wird auf diese Weise vermieden, gleichviel ob die Bluse straff angezogen oder überfallen zu arrangiren ist. Man hat die Gürtelbreite auf der erprobten Futtertaile festzustellen und dann den oberen Abschluß mit einer Reihe Heftstiche zu markiren. Diese Linie muß dann gerade noch durch den faltigen Oberstoff gedeckt werden, unterhalb derselben wird er knapp abgetrennt und durch einen aufgefäimten Schrägstreifen aus Oberstoff oder in der Farbe passendem Atlas sauber befestigt. Ein Schrägstreifen säumt auch den Rand der Futtertaile. Außerdem ist noch je neben dem Schluffrande ein 5 cm breiter Streifen Oberstoff aufzusetzen. Der Gürtel besteht meist aus einem schrägen, eingereichten Stoffstreifen, Sammet oder weiche Seide, und muß deshalb an seinen Rändern durch eingeklebene Fischbeine gestützt werden. Man schlägt die beiden Querränder 3-4 cm breit nach innen um und befestigt



Offene Ansicht des unteren Theiles einer Blusentaille mit breitem Gürtel.

mit Reihstichen den Saum, den man dabei auf die erforderliche Breite einzieht. Dem unterstehenden Sicherungsstreifen wird dann das Fischbein eingeschoben.

Befestigung von Röhrenfalten an Kleiderröcken. — Um die tiefen Reifalten an der Innenseite des Rockes in ihrer Lage zu erhalten, wendet man verschiedene Befestigungsarten an. Besonders werden an jedem Faltenbruch kleine Messingringe angehängt, durch die dann ein Zugband zu leiten ist. Im allgemeinen ist diese Befestigung ganz gut verwendbar, sie hat nur den kleinen Uebelstand, daß den Falten immer noch genug Spielraum bleibt, sich zu verschieben. An der nebenstehend dargestellten Befestigungsart erscheint jede Falte für sich durch Ringe und Stoffstreifen zusammengesetzt und muß deshalb sicher in ihrer Lage bleiben. Diese empfehlenswerthe Einrichtung erfordert 16 je 3/4 cm große Messingringe, die je zu zweien durch ein 1/2 cm breites, aus Stoff doppelt zusammengefügtes Streifen verbunden werden. Vier Streifen messen 3 cm, vier je 5 cm Länge. Die längeren sind für die untere, 40 cm vom Rocksaum entfernte Befestigungsreihe bestimmt, die kürzeren 35 cm unterhalb des Bundes anzunähen. Am genau die richtigen Stellen an den Innenbrüchen der Falten ausfindig zu machen, müssen die Falten sorgfältig der Länge nach geheftet werden, oder, wenn dies des steifen Futters halber nicht angeht, hat man den Rock umgekehrt über ein Kleidergestell zu ziehen und mit Stecknadeln die einzelnen Stellen zum Annähen der Ringe zu markiren. Es ist genau darauf zu achten, daß die beiden Ringe wogerecht sich gegenüber stehen.



Innenansicht eines Kleiderrockes mit Röhrenfalten.

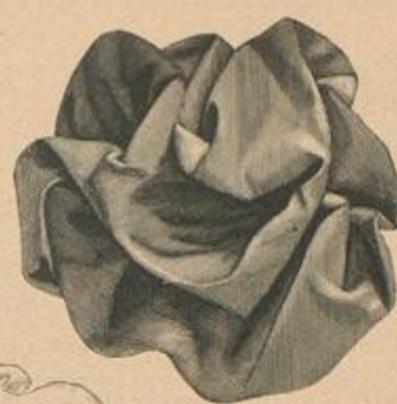
Hüte und Putz.

Anfertigung von Rosetten. — Die Mode bevorzugt Rosetten aller Art in so hervorragender Weise, daß

die Anleitung zur Herstellung verschiedener Arten gewiß willkommen sein wird. Vor allem ist es die sogenannte Stoff-Rosette, — im Gegensatz zu der aus Band, — die



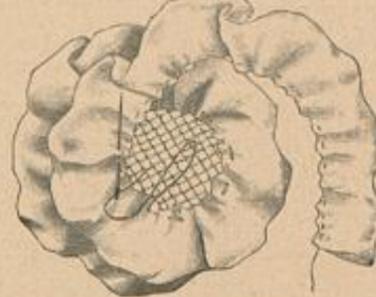
Rosette aus Stoffkäpfchen.



Rosette aus einem Stücke.

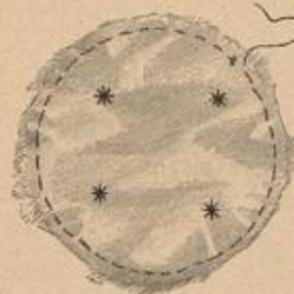


Unteransicht der Rosette aus einem Stücke.



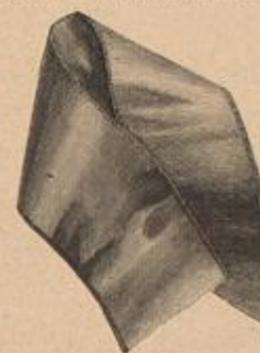
Ausführung der Rosette aus Stoffkäpfchen.

beinahe an jedem Kleidungsstück zu finden ist, wie ein Blick auf die heutige Nr. lehrt. Weiche Gewebe sind die allein zulässigen zum Formen von Rosetten, doch wenn wir vor allem Satin, Liberty-Seide und Krepp in seinen vielen Arten nennen, dürfen wir auch Sammet und Atlas nicht vergessen, die vorzugsweise in der Rosette aus einem Stück prächtig wirken, während sie für die aus Stoffkäpfchen arrangirten Rosetten mit Vorzucht zu bevorzugen sind. Beide Rosetten-Arten stellen wir obenstehend dar. Die aus einem Stück geformte Rosette verlangt ein rundes Stück Stoff, das an dem etwa 13 cm messenden Modell der Darstellung 32 cm Durchmesser für die Birkelrunde mißt. Wie die kleine Uebersicht lehrt, wird der Außenrand ringsum fein eingereicht auf eine kleine Oeffnung zusammengezogen, in welche man ein 4 cm im Durchmesser großes Stückchen Gaze einfügt, wie es die Unteransicht zeigt. Den losen Rosetten-Stoff hat man nunmehr vier Mal auf dem Gaze-Theil festzuheften, indem man von der Unterseite zugleich die für die Rosette bestimmte Größe regulirt. Allenfalls kann noch ein fünfter Stich in der Mitte das Falten-Arrangement vervollständigen. Sehr hübsch wirkt eine derartige Doppel-Rosette aus zwei solchen Rosetten, die, einzeln in abwechselnden Nuancen gefertigt, so dicht an einander befestigt werden, daß sie eine Rundung bilden. Um Rosetten aus Stoffkäpfchen herzustellen, muß man 5-6 cm breite gerade Stoffstreifen — Krepp ist hierfür am beliebtesten — zusammenlegen und die beiden Längsränder gleichzeitig einreihen. Ein Ende des Fadens bleibt mit Knoten gesichert hängen, um für die Faltengebung Spielraum zu gewähren. Einem runden Stückchen Steifstül oder Gaze — etwa 1/2 des Durchmessers der Rosette groß — wird nun das Käpfchen rings um den Rand in reichen Falten angehängt und in Schneckenwindungen weitergeführt, bis die Rundung ganz bedeckt ist. In der Mitte hat man das fest zusammengefaltete Ende festzunähen. Wird eine sehr volle Rosette gewünscht, so arrangire man in gleicher Weise Doppeltkäpfchen, die in der Farbe von einander abstechen können.



Uebersicht der Rosette aus einem Stücke.

Schleife. — Eine reizende neue Art von Schleifen zeigt die nebenstehende Abbildung. Die Schleifen sind ohrenförmig spitz gefaltet, wie die einzeln dargestellte, offene Schlaufe deutlich zeigt. Die beiden Querränder des Bandtheiles leicht über einander geschoben, hat man querüber die Falten fest einzulegen und mit dem Faden zu umwickeln. Es lassen sich eine beliebige Anzahl von Schleifen vereinen. Unsere Vor-



Schleife zur Schleife.

lage zählt deren drei, vervollständigt durch ein zugespitztes Ende und einen fest um die Mitte gewickelten Knoten, welche zusammen die 16 cm lange Schleife bilden. Reizvoll wirkt die Verbindung von verschiedenem Band und abstechender Farbe, wie scharfsaige Reppband mit reseda hangirendem Sammetband, goldfarbiger Sammet mit grünem Atlas etc. Im allgemeinen sind für das Arrangement Bänder von 6 und mehr cm Breite zu empfehlen.

Briefmappe.

Elfa. — Der Erfinder und Lieferant des zusammenlegbaren Stützrahmens, der die Form eines Klappstuhles hat, ist E. Delvaux in Bonn a. Rh., der Preis richtet sich nach Ausstattung und Holzart und beträgt 12-20 M. K. L. in Wien. G. v. D. — Unter der Rubrik „Bezugsquellen“ am Schluß jeder Nummer unserer Zeitung

finden Sie stets die Adressen angegeben, von welchen die den Abbildungen zu Grunde liegenden Modelle erhältlich sind. Für Kunststickereien der verschiedensten Art wiederholen wir Ihnen die Firmen: Gescho. Rehm, W. Leipzigerstr. 129; Stiebel u. Schmidt, W. Friedrichstr. 78; E. Heinze, W. Friedrichstr. 189, und Maria Härtel, W. Leipzigerstr. 6.

Abonnent in Schweden. — Nach dem Urtheil Sachverständiger eignen sich die Kreuzstich-Buchstaben nicht für Monogramme, durch einfaches Nebeneinanderstellen derselben erzielt man eine ungleich schönere Wirkung. Unsere III. Sammlung Altdeutscher

Reimenstickereien bietet Ihnen eine reiche Auswahl der schönsten Buchstaben und Alphabete für Kreuzstich, und ist jetzt auch in einer Volksausgabe für den Preis von 3 M. durch die Buchhandlungen zu beziehen.

Langjährige Abonnent in Rodentkirchen. — Die Brennshere, Abb. 6 vom 1. November 94, war, wie in der Rubrik „Bezugsquellen“ angegeben, von J. Janit, Wien 1, Friesingergasse 3, und kostet etwa 1 Fl. Gb. in Wiesel. — Am Briefpapier, Handschuhe, Wäsche etc. zu parfümiren, bleibt immer Veilchenpulver am geeignetsten. Als vorzüglich wird „Marko J. S.“ von Julius Schrader in Feuerbach gepriesen, dieselbe

ist in allen Parfümerie-Handlungen vorräthig. Alte Abonnent in Schlesien. — Unansehnlich gewordene Marmorplatten reinigt man mit einer Mischung von 1 gr. Löthengalle, 150 gr. Seifenwässerlauge und 60 gr. Terpentin, der man soviel fein pulverisirten Pfeifenthon hinzusetzt, daß es ein dicker Brei wird. Diesen trägt man auf die Marmorplatte auf und reibt ihn nach 24 Stunden wieder ab. Röhthigenfalls wird das Verfahren wiederholt.

F. F. S. — Fettsflecke aus wollenen Möbelbezügen lassen sich leicht durch Abreiben mit heißer Semmelkrume entfernen, was so lange fortgesetzt wird, bis der Fleck gewichen ist.

Frau Dr. B. — Wir haben die betreffenden Adressen so oft angegeben, daß wir sie eigentlich nicht noch einmal wiederholen sollten. Ausgeputzte Seide wird zu Deden etc. verarbeitet durch die Seidenweberei von A. Hermann, Donauwörth, und Hermann Hering, Schmiedeberg in Schlesien.

Frau Aeffler G. in L. — Gewiß, auch die Parfüms sind der Mode unterworfen, wenn auch die Dame von gutem Geschmack stets nur ein ganz zartes, unaufdringliches wählen wird. Augenblicklich wird Flieder-Cau de Cologne von Gustav Lohse, Berlin W. Jägerstr. 45/46, sehr bevorzugt, das als Taschentuch- und Zimmer-Parfüm wie als Toilette-Wasser im Handel ist.

Ercue Abonnent in Vosen. — Wollen Sie sich mit Ihrer Anfrage direkt an die für die „Frischen Deben“ in der Nummer vom 1. December 94 genannte Bezugsquelle: Th. Köllmann, Berlin O. Jerusalemstr. 31, wenden. Die Briefen können auch mit Deckfarbe bemalt werden.

E. G. S. in Hannover. — Wie man Muster-Vorzeichnungen auf Stoff überträgt, haben wir wiederholt in der Briefmappe unserer Leserinnen mitgetheilt; zuletzt in der Nummer vom 13. Mai 94 auf Seite 190 unter Chiffre M. S. in Aachen; wir bitten dort nachzulesen zu wollen.

Marion L. in P. — Anleitung zur Korbstickerei finden Sie in dem Werkchen „Hausliche Kunst“, Vieig. 10 bis 11, ebenso einen vollständigen Lehrgang der Porzellan-Malerei in Vieig. 3. — Jede Lieferung ist einzeln zum Preise von 50 Pf. zu beziehen.

Schleife aus einzelnen Schlaufen.

Gratis-Normal-Schnittmuster.

Alle Leserinnen haben seit dem 1. Januar 1895 das Recht, sich von jeder beliebigen Darstellung der „Modenwelt“ und „Illustrirte Frauen-Zeitung“ den Normal-Schnitt zu bestellen. Dem Schnellbriefe sind 30 Pf. (18 Kr.) in Briefmarken — für Porto und Spesen — und die Abonnements-Lautung beizulegen. Letztere folgt mit dem Schritte zurück.

Für Schnitt nach Maß Prospekte gratis. Alle Bestellungen, nur schriftliche, sind zu richten an das Schnittmuster-Atelier der Modenwelt, Berlin W 35.

Bezugsquellen.

- Seidenstoffe: J. A. Heide, SW. Leipzigerstr. 87; Gustav Corde, W. Leipzigerstr. 36; G. Hennberg, Rüdiger; von Ellen u. Krusen, Krefeld; Adolf Gröber u. Co., Rüdiger; A. Krohne, Dresden, Altmarkt 2b.
- Stoffe: J. A. Heide, SW. Leipzigerstr. 87; Gustav Corde, W. Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Neff, Wien 1, Albrechtsplatz 5, 45, 46, 73, 74, 75; J. Reier u. Leipziger, Stuttgart; Königstr. 31 (Abb. 39, 55); F. Kösterly, W. Wobrenstr. 21 (Abb. 31, 35, 79).
- Mäntel, Umhänge: F. Schröder, C. Jerusalemstr. 29 (Abb. 22, 23, 79, 71).
- Morgenröde: Reier u. Leipziger, Stuttgart; Königstr. 31 (Abb. 37-38).
- Salz-Garnituren, Fichus: Prud u. Scherel, SW. Leipzigerstr. 81 (Abb. 31); A. Schöber, München, Theatinerstr. 35 (Abb. 32, 40, 41); Gescho. Janin, W. Potsdamerstr. 21 (Abb. 48).
- Hüte: Gescho. Janin, W. Potsdamerstr. 21 (Abb. 47, 50); F. Prachtmann, SW. Leipzigerstr. 83 (Abb. 71).
- Taschentücher: E. G. Meiner, W. Marienstr. 39/40 (Abb. 67).
- Glitter-Garnituren, Fälschstoffe: J. A. Heide, SW. Leipzigerstr. 87 (Abb. 1); E. Hermann, W. Friedrichstr. 103a (Abb. 1).
- Passanterie: Anton Dehler, Peibitz, Grimmaische Str. 1.
- Kinder-Garderobe: E. Ritz, Bad u. Lohmann, SW. Leipzigerstr. 31-32 (Abb. 26, 27, 51, 52); E. Schläter, W. Herderscher Markt 2-3 (Abb. 19-21); E. Wenz, Stuttgart, Königstr. 37 (Abb. 5).
- Baby-Wäsche: Baby-Bazar, W. Herderscher Markt 9 (Abb. 3, 4, 6, 7, 10-14).
- Handarbeiten: J. Walm, W. Potsdamerstr. 122a/b (Abb. 24, 25, 69); M. Stegmann, W. Mittelstr. 24 (Abb. 62-64); Panerischer Kunstgewerbe-Verein, München, Pfandhausstr. 7 (Abb. 60); E. Schiedmayr, München (Abb. 67).
- Leder-Artikel: G. Dulbe, W. Leipzigerstr. 121 (Abb. 66).
- Schuharbeiten, Material u. Unterricht: Frau Clara Roth, W. Vilgowstr. 4a.
- Risiren von Stoff: F. Röhrenmann, W. Steglitzerstr. 52.
- Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Fr. S. Storch, SW. Wilhelmstr. 139.
- Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. E. Niemann, W. Wintersfeldstr. 23; Fr. J. Neureuther, München, von der Lann-Str. 7.

Henneberg-Seide

Nur ächt, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen

Schwarz, weiß und farbig von 60 Pfg. bis 2 Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Leinwand etc.)	Seiden-Damaste von 2 Mk. 1.85—18.65	Seiden-Grenadines von 2 Mk. 1.35—11.65
Seiden-Balkfelder per Meter " " 13.80—68.50	Seiden-Bengalines " " 1.95—9.80	Seiden-Mengalines " " 1.35—6.30
Seiden-Poulards " " 95 Pfg.—5.85	Seiden-Surabs " " 1.35—6.30	Seiden-Paillo française " " 2.45—9.85
Seiden-Maske-Atlas " " 60 "—3.15	Seiden-Paillo de Chine " " 2.35—10.90	Seiden-Foulards Japan. " " 1.45—5.85
Seiden-Mercedeseux " " 75 "—9.65	Seiden-Armures, Monopois, Cristallines, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, Seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.	
Seiden-Balkfelder " " 60 "—18.65	Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant).	

Lindhorst's
Nordischer Woll Java 180: breit 25 vorzügl. Farben.
Nordische Wolle 300 echte Farben glanzvoll, elast, weich.
Nordische Slickereien viele echte geschmackvolle original-Dessins. Passend für Vorhänge, Übergardinen, Portieren, Decken, Polster.
38. Mohren-Str. Berlin.
Pearsall's Waschseiden Depot.

Sicheres Einkommen.

Schneiderinnen, Modistinnen, Friseurinnen und weiblichen Agenten werde ich einen vortheilhaften Nebenberuf nach, der ohne Kapital oder Besoldung zu erreichen ist. Adressen erbeten an Rudolf Bloß, Berlin SW. unter „K. 2184“.

Nervenleidenden

gibt ein Heilmittel aus Danbarkeit tollensfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. Dr. Siebert, Leipzig-Gumnitz.

Elegante Möbel-Einrichtungen!

Wie in d. Preis-Concurr. d. Modenwelt geliefert, sind wied. gut u. billig p. Gelegenb. a. Lager. Speisezimmer c. 300 M., Wohnz. c. 200 M., Schlafzimmer c. 200 M., Herrens. c. 300 M., Salon c. 250—450 M., Küche c. 60 M. etc. Schreibtische, Buffets, Trumeaux, Pflüschgarnituren, Spindeln, Verticow, Tische, Oelgemälde, Teppiche etc. Möbel-Lombard-Bank, Möbelspeicher und -Fabrik von J. Strucke, Berlin S., Dresdnerstrasse 63.

Nickel-Service!
Lobeswürdig, Zerkleiner, Menagen, Bestecke, Weintafel, Butterböfen, Rehaubst etc. Nidreman., Thee- u. Kaffeemaschinen-Fabrik
Carl Streblow,
Berlin SW, Markgrafstrasse 82a.

Lederschnitt, Metalllätren, Korbschnitt, Holzbrand etc.
Gobelin-Verl.-Martin u. aller Phantasie-Malereien, Unterriech, Atelier Ausführung und Entwürfe im
Johanna Helfer, Berlin, W. Bülowstrasse 21.

Schönheitsfehler
Kinnen, Rittesser, Sommerlyp, Gesichtshaar. Wer davon befreit sein will, wende sich an mich. Kömblid i/Exar. Jof. Kottmann, Apot.

Pearsall's Filo-Floss.
Weich, Glanz unübertroffen. Waschechte Farben. Luftecht. In allen Stickereigeschaften. Fabrik-Marke an jeder Strähne.
Engros-Depot, P. Lindhorst, Berlin.

Moosdorf's Dampf-Schwitz-Apparat

mit dem „stummen Diener“, Thermometer und Dampfvertheiler ist der einzige, welcher ohne Hilfe zu benutzen ist und in welchem der Badende selbst die nöthigen Handreichungen vornehmen kann. Der Apparat ist in der Höhe verstellbar, lässt sich ganz zusammenlegen und in jedem Zimmer aufstellen. Die Temperatur ist vom Thermometer abzulesen. Preis komplett, einschl. Dampfzylinder mit Spiritusheizung 36 Mk., Verpackung, 2 M. Gebrauchsanw. liegt bei.



Moosdorf & Hochhäusler, Berlin 118, Kommandanten-Strasse 60.

Zuntz Java-Kaffee
Unübertroffen in Wohlgeschmack Reinheit und Kraft!
Käuflich in allen Geschäften der Konsumbranche.
A. Zuntz sel. Ww. Hofliefer. Bonn, Berlin, Hamburg.

Canfield Schweissblatt.
Nahtlos. Geruchlos. Wasserdicht.
Unübertreffliches Schutzmittel für jedes Kleid.
Canfield Rubber Co.,
Hamburg, Pickhuben 5, Wien, I., Liebenberggasse 7, Paris, 19 rue J. J. Rousseau.
Nur echt mit unserer Schutzmarke „Canfield“.

Wichtig für Hausfrauen.
Größte Fabrik zur Umarbeitung von alten Wollstoffen in waschechte, haltbare und geschmackvolle Kleiderstoffe.
Unterrockstoffe. — Serettenstoffe. Viele Anerkennungs-schreiben. Muster gratis. Gustav Greve, Osterode, Sax. Vertreter an den meisten größeren Plätzen.

Blutarme schwache, nervöse Personen sollten Dr. Derrnelt's Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schl. 1,50. Grosser Erfolg nach 38 Schl. Allein echt: Kgl. priv. Apotheke z. weissen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

Prämirt mit der Medaille der Kriegskunst-Ausstellung Köln 1890.
D. R. G. M. Nr. 131893. **Kleiderbügel Puck** D. R. P. Nr. 52079.
zum Aufhängen sämtl. Kleider. 60 Pf. (10 Stück 5 Mark). Einzige Medaille und Ehrendiplom Chicago.
Urtheil der Preisrichter: „Für hohe Vollendung der Ausführung und für Neuheit der Erfindung.“
Puck ist der einzige Kleiderbügel aller Länder, welcher prämiirt wurde. Berlin: kl. Präsidentenstr. 2. London: 3 u 4 Aldersgate Buildings. New-York: Fraucfort Street 57.
Puck Co., HAMBURG, Gr. Bäckerstrasse 12.
Zu haben in vielen Geschäften, welche Hausstandssachen, Garderoben- od. Herrenartikel führen.
Goldene Medaille Lüttich 1890. Goldene Medaille Madrid 1890.

Bestecke Dein Kleid.
Moderne geschmackvolle Korsetts u. Sand-Stidereien, auch getren nach Angabe u. Abbild. d. Model. Anerkennungs-schreib. aus höchst. Preis. Der vorgerichtet. Stoff ist einzuwenden. Georg Rosenber, Berlin, Kurstrasse 30. Fabrik mech. Stidereien u. Sontadhrungen.

Hilvolle Laubsäge, Schnitz-, Kerbschnitt-, Holzbrand- u. Holzmalerei-Vorlagen,
Preis-courante mit 1200 Illustrationen über 1000 Rm. à 15 Pf. auch über Verfertigung u. Materialien 30 Pf. Briefm. Mey & Widmayer, München, Amalienstrasse 7.

Die altberühmten Steinhuder Leinen
Bischofszeug, Handtücher und Saßleinen direkt aus der Leinen- u. Bischofszeug-Fabrik (Schuster) in Steinhude in jed. Quant. zu wickl. Fabrikpreis zu bezich. Man verl. Winkl. u. vergl. Preise u. Qual. mit ander. Offert.

Commissionen jeder Art, sowohl von Toiletten- Gegenständen wie Handarbeiten nach den Abbildungen der Modenwelt u. Illustrirten Frauen-Zeitung übernimmt
frl. H. Storbeck, Berlin SW, Wilhelmstraße 139 IV.

Keine Familie ohne den „Hausarzt“
15 Pf. pro Quartal bei jedem Postamt.

Zur Beachtung.
Hiermit theilen wir den verehrten Leserinnen mit, dass wir zur Modenwelt eine elegant ausgestattete
Aufbewahrungs-Mappe
in Leinwand und Goldpressung haben anfertigen lassen, die auf ihren beiden Innenseiten eine Anleitung zum Maassnehmen und Zuschneiden mit 12 Abbildungen enthält und so gross angelegt ist, dass sie einen ganzen Jahrgang aufnehmen kann. Dieselbe ist durch alle Buchhandlungen zum Preise von Mk. 1,50 (= 90 Kr. Oe. W., oder = fr. 1,90) zu beziehen, nach Oesterreich und der Schweiz tollfrei.
Die Expedition der „Modenwelt.“

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT
wenn jeder Topf den Namenszug
in blauer Farbe trägt.

Prämirt: Ehren-Diplom u. gold. Medaille Paris 1889. Erster Preis goldene Medaille, Wien, Rotunde 1894. Nahr- u. Wehr-Ausstellung.
Die sensationellsten Erfindungen zum Selbstfrisieren der neuesten Wiener und Pariser Mode-Frisuren.
Moderne Frisur mit dreitheilig. u. Schopf-Nadel-Kamm ohne Haarnadel zum Selbstfrisieren.
Patentirt in allen Staaten.
Dreitheiliger Kamm
Sans Gène-Haarwellen-Eisen.
Ansiicht der Wellennadeln, um auf leichtem Wege die schönsten Wellen selbst zu erzeugen. 4 Stück 2 Mk.
Saus Gène-Haarwellen-Eisen, per Stück einfacher Welle 3 Mk., doppelter Welle 5 Mk.
Laut Protokoll anerkannt und besetzt von der Wiener Friseur-Fachschule.
Illustrirtes Lehrbuch zur gründlichen Erlernung des Damenfrisirens mit besond. Berücksichtigung d. neuesten Wiener u. engl. Modenfrisuren. Salson 1895, nebst Gollüm., historischen, Theater- u. National-Frisuren. Preis: 3 Mk. 50 Pf.
Herausgeber **F. JANIK,** Wien I., Freisingergasse Nr. 3, k. f. Hof-Damen-Frisier, Champion im Wiener Preis-Mode-Frisiren.
Warnung: Auf jedem Stück muß der Stempel „F. Janik's Patent“ ein. Verlanbt gegen Einfuhrung des Betrages oder per Nachnahme.

Indische Teppiche.
Die Teppiche aus den Teppichfabriken von Weylandt & Wense, Agra (Ostindien), zeichnen sich durch gute Arbeit, Haltbarkeit, Echtheit der Farben und Billigkeit aus. Sie werden in allen Mustern, Farben und Grössen gearbeitet.
Verkauf zu Original-Factura-Preisen in den Niederlagen von **Weylandt & Wense,**
B. Lange, Puttkamerstr. 22, Berlin. | B. Rautenberg, Glycerstr. 12, Frankf. a/M.
C. Martienssen, Hermannstr. 49, Hamburg. | Hugo Ilse, Bankstr. 4, Dresden.
Carl Behrens, Karmarschstr. 16, Hannover. | Franz Schneider, Weststr. 49/51, Leipzig.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891. Gant 1889. Wien 1891.
1893 London, Magdeburg, Chicago 1893.
P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver“.
Proben gratis gegen Porto. Ankauf unentgeltlich. In Schachteln à 2/2 2.50 und 5/1.50.
Berlin SW., Friedrichstr. 220. **P. F. W. Barella,** Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich. Für Oesterreich in Schacht. fl. 1.60. Wien III., „Apoth. z. heil. Carl“.

„Drei in Einer“.
Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine.
Epochemachende patentierte Erfindung einer deutschen Dame — erste schöpferische Frauenbetheiligung auf dem Gebiete der Mechanik! — — —
Wirkliche Grösse der Kanntaturbe-
Steppstich
Kettenstich
Kottenstich
Zier- oder Stickstich

Wertheim Electra Triplex
(Dreistichmaschine) D. R. Patent
Wertheim Electra
(Vorzüglichste Steppstichnähmaschine)
der Deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a/M.
Die Wertheim Triplex macht drei grundverschiedene Nahtarten, Stepp-, Ketten- und Zier- od. r. Stickstich; ferner prächtvolle Stopfen in Weisszeug u. Tricots ohne besonderen Apparat. Der Käufer erwirbt mithin drei Maschinen in Einer. Der leicht aufziehbare Kott-nstich eignet sich für Kinderkleider, Rockstöße u. Besatzarbeiten, bisher mit der Hand genäht, um Beschädigungen beim Trennen des mit Steppstich Genähten zu vermeiden; die Steppkettennaht aus dicken verschiedenfarbigen Näden bildet ein prächtvolles hochaufgetragenes Relief. Die Wertheim Triplex ist die Maschine der Zukunft. Reductanten wollen nicht veräumen, dieses Ideal-Modell einer Nähmaschine zu beaugenscheinigen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen event. wende man sich an die Fabrik.